

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. Februar 1906 (Nr. 30) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 4 „Volnost, Časopis studentstva škol střednich, Jahrgang II, vom Monate Februar 1906.
- Nr. 5 „Radikalni Listy“ vom 3. Februar 1906.
- Nr. 9 „Samostatnost“ vom 3. Februar 1906.
- Nr. 4 „Rovnost“ vom 3. Februar 1906.
- Nr. 167 „Hajdamaki“ vom 27. Jänner 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Wahlreform.

Die Haltung der deutschböhmisches Abgeordneten in der Wahlreformfrage wird in den meisten Blättern zum Gegenstande der Erörterung gemacht.

Die „Neue Freie Presse“ verwahrt die deutschböhmisches Abgeordneten gegen die Absicht, die deutschen Parteien zu binden oder ihrem Urteil über die noch nicht bekannte Wahlreformvorlage vorgreifen zu wollen. Ihre Resolution sei für die deutschen Parteien ein Signal, auf der Hut zu sein, für die Regierung eine Warnung, die Widerstandskraft der Deutschen gegen einen Mißbrauch der Wahlreform zu zweifeln, die mit dem allgemeinen Wahlrecht nichts gemein haben, nicht zu unterschätzen. Das ist mit der Kundgebung erreicht. Die Vorlage wird zeigen, ob die Warnung von der Regierung beachtet wurde oder nicht. In dem einen wie in dem anderen Falle werden wohl die deutschen Parteien durch das gemeinsame Interesse von selbst zu gemeinsamem Vorgehen veranlaßt werden.

Die „Zeit“ sagt, der Beschluß der Deutschböhmen sei ein eigenmächtiger und voreiliger gewesen, da noch gar kein hinreichender Anlaß zu dem in dem Beschluß gehegten Befürchtungen, also auch nicht zu der angeordneten Abwehr gegeben war. Die deutsche Volkspartei habe mit ihrem Beschluß, erst die Vorlage des Gesetzes abzuwarten, bevor sie sich zu einer Kundgebung in Sachen der Wahlreform entschlöße, das richtige getroffen. Aber die Bloßstellung, die die Deutschböhmen vom Biererausschuß und die dieser vom Ministerpräsidenten erfuhr, gibt heute jenen recht, die es bedauerten, daß die Rekonstruktion des Kabinetts nicht zustande kam. Denn es ist des deutschen Volkes jedenfalls würdiger, auf der Ministerbank vertreten zu sein, als sich, so oft es böswilligen Verbreitern falscher und tendenziöser Gerüchte gefällt, jedesmal in panischen

Schrecken jagen zu lassen und den Don Quichotte zu spielen.

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ warnt Abgeordneter Steinwender vor der Schaffung einer slavischen Parlamentsmehrheit. Nicht wegen einzelner Vergewaltigungen, die von einer solchen Mehrheit an der deutschen Minderheit verübt werden könnten, denn solche abzuwehren blieben die Deutschen immer stark genug. Aber die letzteren wollen doch auch positiv arbeiten und positiven Einfluß ausüben, und zu diesem Zweck müssen sich die numerischen Parteiverhältnisse in einem labilen Gleichgewicht befinden, das es den Deutschen erlaubt, in jedem Augenblick den Block einer Majorität zu bilden, und daran darf sie eine feststehende slavische Majorität nicht hindern. Ein Zustand, der sie auf permanente Abwehr beschränkte und zu ewiger Negation verurteilte, wäre unerträglich für die Deutschen, er wäre aber auch unvereinbar mit den Existenzbedingungen des Staates. Aber auch die Deutschen sollten endlich eine andere Politik machen wie bisher, wo sie in ein Duzend Parteien nach lächerlichen Gesichtspunkten geschieden und die Feindschaften unter diesen viel ärger sind, als gegenüber den nationalen Gegnern. Das gleiche Wahlrecht werde sich tatsächlich zu einem nationalen Machtfaktor gestalten, wenn es die Deutschen machen; sie mögen sich aber davor hüten, daß es nicht gegen sie gemacht wird.

Das „Neue Wiener Journal“ findet es beklagenswert, daß der Beschluß der Deutschböhmen den alten Gegensatz zwischen den Sudeten- und Alpenländern wieder deutlich gemacht hat. Bei den Feinden des allgemeinen Stimmrechts wird dadurch die Hoffnung rege werden, diesen bloß angedeuteten Sprung durch allerlei Intrigen erweitern zu können. Es kann den Deutschen kein üblerer Dienst erwiesen werden, als wenn der jetzige Moment, der eine dem deutschen Volk nicht ungünstige Wahlreform ermöglicht, verabsäumt würde. Es wäre traurig um das Deutschtum in Österreich bestellt, wenn es eine etwaige Einbuße von Bruchteilen der Mandatsquantität nicht durch die Mandatsqualität wettmachen könnte.

Die „Österreichische Volkszeitung“ führt aus, daß für das weitere Vorgehen der deutschen Parteien nicht der Beschluß der Deutschböhmen, sondern die gestrige Kundgebung des Biererausschusses maßgebend sei. Damit sei keineswegs ausgedrückt, als ob die in der deutschen Gemeinbürgerschaft vertretenen Parteien die Besorgnisse der deutschböhmisches Abgeordneten nicht teilen würden; es werde nur der Zeitpunkt einer eventuellen Aktion erst für

den Augenblick der offiziellen Verlautbarung der Wahlreformvorlage als gegeben erachtet. — Abgeordneter Prade äußert sich im genannten Blatte wie folgt: Wenn ein halbwegs richtiges Verhältnis getroffen wird, so müssen wir uns damit befriedigen, wenn auch nicht alle unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllt werden. Die Wahlreform ist einmal, wie immer sie auch ausfallen mag, für die Deutschen nicht vorteilhaft, aber ich glaube, daß die gegenwärtige Situation für die Deutschen noch die günstigste ist, die wir allerdings nach Möglichkeit ausnützen müssen. Doch so sehr wir darauf zu schauen haben, daß die Wahlreform nicht auf unsere Kosten verwirklicht werde, so sehr müssen die deutschen Volksabgeordneten der Meinung entgegentreten, als ob sie Wahlreformfeinde wären.

Die „Deutsche Zeitung“ findet die Taktik der Intrigen und der heimlichen Gegnerschaften gegen die Wahlreform verwerflich. Man könne sich auch vom nationalen Standpunkte nicht rechtfertigen, da doch auch von diesem aus die gegenwärtige Parlamentsverfassung nicht als eine ideale bezeichnet werden kann. Hat man denn vergessen, daß die Vertreter des deutschen Großgrundbesitzes und der deutschen Handelskammern es bisweilen stark an nationalem Solidaritätsgefühl fehlen ließen? Daß die beiden privilegierten Kurien eine Anomalie sind, kann niemand leugnen; eine zuverlässige nationale Stütze waren sie sicher nicht.

Das „Wiener Deutsche Tagblatt“ begreift das Aufsehen nicht, das der Beschluß der deutschböhmisches Abgeordneten hervorgerufen hat. Sie haben nur aufs neue den von ihnen seit jeher eingenommenen Standpunkt betont, daß die Wahlreform nicht dazu benützt werden dürfe, das Gewicht der deutschen Stimmen in der Reichsvertretung zu verringern oder gar eine ziffernmäßige slavische Mehrheit zu schaffen. Die Deutschen seien mißtrauisch geworden und hätten auch allen Grund dazu. Ihre Stellung gegenüber der Vorlage werde natürlich erst fixiert werden können, wenn der Inhalt der Vorlage bekannt sein wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Februar.

Die „Neue Freie Presse“ will wissen, daß nach den bisherigen Bestimmungen Galizien in der Wahlreformvorlage der Regierung 90 bis 92 Mandate erhalten wird. Gieven werden den Städten 18 Mandate zugewiesen werden. Lemberg soll vier Mandate, Krakau drei, Przemyśl ein Man-

Fenilleton.

Ein türkisches Wandermärchen.

Übersetzt von A. v. Wurzbach.

Zu Jesu Christi Zeiten — der Friede über ihn! — lebte ein junger Schneider, der hatte eine liebe Frau. Die beiden liebten einander gar sehr. Eines Tages gaben sie sich das feierliche Versprechen, daß, wenn die Frau zuerst sterben sollte, er keine andere Frau mehr nehmen, sondern auf ihr Grab gehen, es umflämmern und bis zum Abend weinen werde, wenn jedoch er früher sterben sollte, sie des Gleichen tun werde.

Die Vorsehung Gottes wollte es, daß die Frau früher starb. Der Schneider weinte und wehlagte, begrub sie und begab sich, der Vereinbarung gemäß, aufs Grab, umarmte es, weinte und verweilte immer daselbst. Eines Tages kam Jesus — der Friede sei mit ihm! — dort vorbei und bemerkte, daß jemand ein Grab küßte und weinte. Er ging auf ihn zu und fragte: „Warum weinst du doch?“ Der Schneider erzählte alles, was sich zugetragen hatte. Jesus verrichtete ein Gebet, erweckte die Tote zum Leben und sie stieg, mit dem Leichentuche an-

getan, aus dem Grabe hervor. Jesus ging wieder seines Weges weiter. Der Schneider aber sagte: „Es geht nicht an, daß du ins Leichentuch gehüllt nach Hause gehst. Bleib einen Augenblick hier, ich will geh'n und dir Kleider bringen, dann wollen wir zusammen nach Hause.“ Sagte es, ging fort und ließ seine Frau zurück. Da kam der Fürstensohn jenes Landes des Weges und sah eine liebe Frau, in ein Leichentuch gehüllt, dort sitzen. Kaum haßte sie der Fürstensohn erblickt, da war er schon über und über in sie verliebt und fragte: „Wer bist du?“ Die Frau antwortete: „Ich bin eine Fremde, ein Räuber hat mich der Kleider beraubt.“ Da erteilte der Fürstensohn den Dienern einen Befehl; sie nahmen die Frau mit ins Serrail und kleideten sie fürstlich an.

Als der Schneider die Kleider brachte, fand er seine Frau nicht mehr dort. Wehlagend befragte er alle, die vorüber kamen, niemand konnte ihm Auskunft geben, bis er zu den Dienern des Fürstensohnes kam. Sie fragten ihn: „Warum weinst du?“ Der Schneider antwortete: „Vor kurzem starb meine Frau, die jedoch, Gott sei es gedankt, auf das Gebet des Propheten Jesus hin wieder zum Leben erwachte. Als ich aber die Kleider holen ging, war sie verschwunden. Darum weine ich.“ Sie ant-

worteten: „Diese Frau hat heute der Fürstensohn ins Serrail gebracht.“ Sogleich ging der Schneider zum Prinzen und flehte: „Die Frau, die du heute gebracht hast, gehört mir.“ Der Fürstensohn wandte sich der Frau zu und befragte sie darüber. Sie antwortete: „Das ist der Räuber, der mir die Kleider genommen hat. Gott sei Dank, daß er nun gekommen ist. Wenn du ihn tötest, so tust du ein gutes Werk.“ Der Prinz gab Befehl und die Diener banden dem Schneider die Hände am Rücken fest. So sehr er sich sträubte, es nützte ihm nichts; sie legten ihm eine Schnur um den Hals und führten ihn hinaus, um ihn zu hängen.

Da erblickten sie Jesus, der des Weges einher kam, hielten inne und warteten. Er kam näher und befragte sie. Sie erklärten ihm alles, worauf er ihnen gebot stille zu stehen, und sich zum Fürstensohne begab. Er ließ die Frau kommen und sagte: „Das ist die Frau jenes Schneiders, ich habe gebetet und sie zum Leben erweckt.“ Da die Frau den Propheten sah, wagte sie nicht mehr zu leugnen, worauf Jesus ein Gebet verrichtete, das die Frau wieder in eine Leiche verwandelte. Der Schneider erkannte, daß er vom Untergange gerettet war, und bereute, diese kurze Zeit geweint zu haben.

dat erhalten. Bezüglich der Landgemeinden werden 25 Bezirke eine ausgesprochen ruthenische Mehrheit haben.

Gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes über die neuerliche Einberufung von Ersatzreservisten in Ungarn teilt das Kriegsministerium mit, daß es sich nicht um besondere, infolge abnormaler Ergänzungsverhältnisse in Ungarn notwendig geordneter Verfügungen handelt, sondern um alljährlich erlassene Detailbestimmungen über die Vornahme von Waffenübungen im laufenden Jahre, um die lediglich militärischen Ausbildungsrücksichten entspringende turnusweise Einberufung waffenübungspflichtiger Ersatzreservisten für je 28 Tage im Verlaufe des Frühjahr und des Sommers. Deren Einstellung in Unterabteilungen sei durchaus keine Neuheit. Was endlich die angelegte Verfügung des Honvedministers auf abermalige Einberufung der aus Gesundheitsrücksichten entlassenen Ersatzreservisten betrifft, so hat sich bei einer Anzahl eingerückter Ersatzreservisten ergeben, daß sie zum aktiven Militärdienst nicht tauglich sind. Da aber die Beschlußfassung hierüber den nur in bestimmten Orten periodisch amtierenden Superarbitrierungskommissionen zusteht, wurden diese Leute vorläufig im nichtaktiven Verhältnis belassen. Sie werden nunmehr offenbar vor diese Kommissionen berufen.

Nach Berichten, welche im Vatikan eingelaufen sind, soll, wie man aus Rom schreibt, die Veröffentlichung des letzten Teiles der administrativen Durchführungsvorordnung zum französischen Trennungsgesetz ungefähr in einem Monat erfolgen. Es sind keine Verschärfungen des Gesetzes durch die Verordnung zu befürchten; insbesondere ist das Gerücht unzutreffend, daß die französische Regierung sich das Recht des Exequatur für die vom Papst ernannten Bischöfe vorbehalten wolle. Unter solchen Umständen darf man es als gewiß ansehen, daß die Instruktionen des Heiligen Stuhles an die französischen Bischöfe im Sinne der Unterwerfung unter das Gesetz lauten werden. Es ist wahrscheinlich, daß im Laufe des Monats März der Papst das angekündigte Konsistorium abhalten wird, in welchem seine Protestkundgebung gegen das Trennungsgesetz und die Ernennung neuer französischer Bischöfe erfolgen soll. In unterrichteten vatikanischen Kreisen versichert man, daß dieser Protest in sehr gemäßigten Ausdrücken abgefaßt sein wird. Der Vatikan beabsichtigt, sich jeden Schrittes zu enthalten, der die französische Regierung unnötigerweise reizen und die Lage in Frankreich verschärfen könnte. Man sei überzeugt, daß sich zwischen der Zivilgewalt und der kirchlichen Gewalt, wenn sich die Durchführung des Trennungsgesetzes friedlich und regelmäßig vollzieht, ohne Schwierigkeit ein erträglicher modus vivendi herstellen ließe.

Wie eine Depesche aus London meldet, versichert Chamberlain nochmals in einem Schreiben, daß er sich um die Führerschaft der Unionisten nicht mitbewerben wolle, und weist die Unterstellung zurück, daß die Frage der Taxif-

reform solle fallen gelassen werden, weil sie den Ansichten Balfours nicht entspreche. Sollten seine Vorschläge von der Mehrheit seiner Partei verworfen werden, dann werde er eine eigene Gruppe bilden.

Wie der „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, soll in Japan in Verbindung mit der Bewegung für das Frauenstimmrecht ein Gesekentwurf eingebracht werden, nach welchem den Frauen gestattet wird, Mitglieder politischer Parteien zu sein.

Tagesneuigkeiten.

— (Mit achtzig Jahren.) In der Domkirche zu Schwerin in Mecklenburg fand die Trauung des Musikdirektors George Hepworth mit einem Fräulein B. statt. Der glückliche Bräutigam vollendete am 22. Dezember v. J. sein achtzigstes Lebensjahr, während seine Auserwählte erst dreißig Jahre zählt. Musikdirektor H. wurde im Jahre 1864 von dem damals regierenden Großherzog Friedrich Franz II. als Organist an die Schweriner Domkirche berufen, an der er noch heute amtiert. — Bei dieser Gelegenheit wird wieder einmal eine Ältestenstatistik gegeben. Die älteste Frau in ganz Deutschland soll die Witwe Josefa Eder in Spitzendorf bei Rürstened in Niederbayern sein; sie ist am 19. März 1787 geboren, mithin nahezu 119 Jahre alt. Die alte Dame erfreut sich noch einer seltenen körperlichen und geistigen Frische. — Die älteste Frau in der Provinz Schlesien ist die in der Gartenstraße in Zabrze-Süd wohnhafte Witwe Josefa Schajor; sie konnte diesertage ihren 105. Geburtstag feiern. Die Greisin fühlt sich noch wohl und munter und verrichtet fast sämtliche häuslichen Arbeiten.

— (Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1743.) Der als Kuriosum im Stadtmuseum in Braunschweig aufbewahrt wird, enthält nachstehende wörtliche Schlussbemerkung: „B. B. Bekümmlichkeit des Publikums ist angeordnet, daß die erste Reihe sich hinterlegt, die zweite Reihe kniet, die dritte sitzt, die vierte steht, so können Alle sehen. Das Lachen ist verboten, weil ein Drauerspiel ist.“

— (Durch einen Haifisch getötet.) Wurde im Hafen von Durban der 14jährige Sohn Erich des in Magdeburg ansässigen Schlächtermeisters Hannemann. Über den schrecklichen Vorfall werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der junge Hannemann, welcher seit dem 3. Juli vorigen Jahres als Schiffsjunge auf einem Handelsschiffe seine Ausbildung erhält und vor kurzem in Durban eingetroffen war, ging in Begleitung eines Landsmannes am dortigen Hafen spazieren, als gerade eine größere Anzahl Matrosen sich unweit des Hafens im Wasser tummelte. Dies veranlaßte die beiden Spaziergänger, sich ihrer Kleider zu entledigen und ebenfalls ein erfrischendes Bad zu nehmen. Als sie aber etwa zehn Meter vom Lande abgeschwommen waren, wurde Hannemann von einem plötzlich auftauchenden Haifisch an der Brust gepackt. Dem Gefährten des Unglücklichen gelang es zwar, dem gefährlichen Räuber sein Opfer zu

entreißen, doch konnte er es nicht verhindern, daß das Ungetüm dem jungen Manne ein Bein und einen Arm abbiß. An Land gebracht, gab der so furchtbar Zugerichtete nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

— (Eine alte Gans.) In dem Orte Barzicourt im Marne-Departement lebt eine Gans ruhig und friedlich dahin, die den Rekord der Existenz dieser interessanten Geflügelspezies geschlagen haben dürfte. Sie erlebt nämlich im April dieses Jahres ihren 24. Frühling. Wie nicht anders zu erwarten, erfreut sich diese alte Gans der Hochachtung aller ihrer schnatternden Standesgenossinnen, die, so behaupten wenigstens die Dorfbewohner, sie jeden Morgen und jeden Abend vom Hause weg- und heimgelassen, was sie mit würdiger Grandezza hinnimmt. Die Hochachtung vor ihr dürfte darauf beschränkt bleiben, da sich wohl kein noch so wetterfester Magen mit dieser vierundzwanzigjährigen Gans abzufinden vermöchte.

— (Ein herrenloser Koffer mit 100.000 Mark.) Aus Köln am Rhein, 6. d. M., wird gemeldet: Gestern abends kehrte in einer kleinen Kölner Wirtschaft ein anständig gekleideter, etwa 35 Jahre alter Herr ein, der angab, aus Brüssel gekommen zu sein, und große Summen Geldes sowie Wertpapiere bei sich führte. Er deponierte beim Wirt einen ansehnlichen Betrag. Der Fremde, der sich durch wirre Redensarten verdächtig machte, verschwand heute früh unter Hinterlassung eines Koffers, in dem sich Wertpapiere über 100.000 Mark vorfinden. Es handelt sich angeblich um einen Ingenieur aus Brüssel. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte den Koffer und leitete die Untersuchung ein.

— (Ein Schmerzensschrei.) Herr Wamperl kommt von seinem gewohnten Spaziergange mit zerfetzten Kleidern in das Vorzimmer gestürzt und stöhnt: „Au, au, au!“ — „Jezas, jezas!“ schreit entsetzt Frau Wamperl, „was hast denn, Alter, was tuat da denn weh?“ — „Au, au, au!“ kommt's aufs neue aus Wamperls aufgesperstem Munde. — „O mein! Dem Armen hat's da Red' verschlagen!“ und klopf ihm dabei ordentlich auf den feisten Rücken. — „Au, au, Automobil'fahr'n is aner auf mir!“

— (Die Peitsche für Frauenprügler.) In Washington nahm das Hauskomitee einen Gesekentwurf an, der die Auspeitschung für Frauenprügler als Strafe in Aussicht stellt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß dieser Gesekentwurf tatsächlich Gesetz wird. Zu seinen Befürwortern gehören Präsident Roosevelt, die Distriktskommissäre und der Chef der Polizei.

— (Merkwürdige Frauenberufe.) In 300 von 303 Berufen, in denen die Männer beschäftigt sind, haben die Frauen in den Vereinigten Staaten ihren Einzug gehalten. Das geht aus einer Statistik hervor, die soeben veröffentlicht worden ist. Darin finden sich auch genaue Einzelangaben über die Zahl der Frauen, die in den verschiedenen Berufen tätig sind, und in der langen Liste fallen folgende Angaben besonders auf. Es gibt in den Vereinigten Staaten: 193 weibliche Schmiede, 190 Inhaberinnen von Ställen zur Vermietung von Pferden, 8 Dampfkesselmacherinnen, 126 Weidadlerinnen, 409 Elektri-

Harle Menschen.

Roman von Alexander Römer.]

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sein Haus und diese Gegend paßten ihm gerade für sein Geschäft. Er betrieb, nur als Bedienter, noch immer einen kleinen Handel mit Antiquitäten, der früher größere Ausdehnung gehabt, und ihm viel vornehmere Kunden zugeführt hatte. Der bot heute noch die Gelegenheit, bei ihm einzutreten, und was für Geschäfte dann im Innern des Kontors verhandelt wurden, das blieb zwischen den Beteiligten. Es war bequem, mit Herrn Müller zu verhandeln, er hatte in seinem Wesen so etwas Vertrauensverweckendes, er half den jungen Herren oft aus großen Nöten. Es war ihm aber noch nie passiert, daß er sein Geld verloren hatte.

Ob je in seinem Herzen ein wärmeres Gefühl für irgend einen Menschen aufgeleimt war, wußten wohl die Nächsten nicht zu sagen. Seine Schwester hatte einen Großkaufmann in Bremen geheiratet, der aber so schlecht wirtschaftete, daß er in Konkurs geriet, sich darauf erhängte und Frau und Kind in Dürftigkeit zurückließ.

Das fand Herr Müller sehr verächtlich und sein Schwester Ulrike, die er früher nicht gerade für dumm gehalten hatte, fand beträchtlich in seiner Wertschätzung.

Sie aber klammerte sich an ihn, weil sie trotz ihres Mißgeschicks fast ebenso gut zu rechnen verstand wie er und seine Verhältnisse genau kannte. Im Grunde ihres Herzens haßten sich die Geschwister und es gab Gelegenheiten, wo das auch einmal hervorbrach. Frau Edhoff überrückte das dann bald mit dicken Schmeicheleien.

Hans Edhoff war noch klein, als seine Mutter Witte wurde und hierher zog. Er war seitdem viel beim Onkel gewesen, war ein lustiger, anheimelnder, kleiner Junge, es hatte mitunter wirklich den Anschein, als ob er sich dessen Herz mehr als irgend ein anderer Mensch gewann.

Durch die Schwester ließ sich der Alte nicht täuschen. Er wußte genau, daß sie damals bei dem Zusammenbruch sich ihr Teil auf die Seite gerettet hatte. Das hob sie nur in seiner Achtung, aber sie sollte sich nicht einbilden, daß er der Gimpel sei, der auf ihre Lamentationen hineinfiele. Sie lebte ganz gut und ließ sich nichts abgehen, und mit ihrem Jungen wollte sie hoch hinaus.

Er hatte nichts dawider, wenn sie dabei nicht auf ihn rechnete. Wenn er bei Laune war, steckte er wohl dem Jungen, der so geschickt betteln konnte, ein paar blaue Scheine zu, der Junge sah ihm ähnlich, wie Frau Konze und einige Bekannte behaupteten, und das schmeichelte ihm. Hans Edhoff war ja ein feiner, eleganter junger Herr geworden, der seine Rolle spielte und den jeder mochte. Kaufmännisches Genie steckte nicht viel in ihm, aber der Plan, daß er in dieser Stadt ein Bankgeschäft gründen wollte, erhielt des Alten Beifall. Da konnten sie sich in die Hände arbeiten und er der leitende Geist bleiben. Da hatte man Spielraum für allerlei Dinge, es gab eine Menge Gimpel und Strohköpfe, von denen kluge Leute profitierten.

So ließ er sich dann herbei, eine ansehnliche Summe zur ersten Gründung des Geschäftes herzugeben. Die Mutter hatte sich anheißig gemacht, ihn eine reiche Frau zu schaffen, und dazu war sie geschickt.

Es war schon kurz vor Ladenschluß, 7 Uhr, ein regnerischer Septemberabend. Im Klostergang brannten nur am Ein- und Ausgang Laternen, das enge Gäßchen blieb in Finsternis. Auch Herrn Müllers Haustür wurde nicht durch ein zudringliches Licht erhellt. Da konnte um diese Stunde jeder unbeachtet und unerkannt ein- und ausgehen.

In dem kleinen Kontor, das an Herrn Müllers Wohnstube stieß, hatte er eben einen Kunden abgefertigt und darnach das Licht gelöscht. Er lachte vor sich hin, so recht behaglich, wie er zu lachen pflegte, wenn ihm ein sehr gutes Geschäft gelungen war oder wenn Frau Konze einen besonderen Vederbissen auf den Tisch brachte.

Frau Konze verstand zu kochen, und von den Delikatessen, die auf diesen Tisch kamen, erfuhr keine Menschenseele. Hans allein hatte mitunter ein pikantes Schnepfchen oder eine feine Gänseleberpastete mit einem guten Tröpfchen dazu mitgenießen dürfen, unter der Zusage strengster Diskretion.

Heute trat ganz unerwartet der Nefte bei dem Alten ein. Er trug helle Glacés und war sehr fein.

„Na — was ist denn nu los?“ fragte Herr Müller ironisch lächelnd. Hans strahlte. Er kam aus dem Rufederischen „Salon“, wo er um Lieschens Hand angehalten hatte. Gestern abend schon hatte sie ihm im Garten ihr Jawort gegeben, und er begriff nicht ganz, warum die Alten ihn so steif empfangen und behandelt hatten. Das war doch lächerlich — was wollten sie eigentlich, ein Freier wie er war doch überall willkommen.

Na, Einwendungen hatten sie ja schließlich gegen Lieschens Wahl nicht gemacht, waren ja auch durch sie schon unterrichtet gewesen, aber es hatte ihn doch ver-

fer, 1041 Architekten, 167 Steinmetze, 545 Zimmerleute, 45 Stuckateure, 1759 Stubenmaler, 241 Tapezierer, 989 Steinbrecher, 904 Fuhrleute, 84 Techniker, 1668 Eisenbahnangestellte, 48 Straßenbahnangestellte, 571 Maschinisten, 186 Müller, 323 Begräbnisbeförderer, 5574 Barbier, 8119 Ärzte, 807 Zahnärzte, 11.031 Künstlerinnen, 2192 Journalistinnen, 1010 Rechtsanwälte, 3378 Prediger, 946 Handelsreisende, 10.556 Geschäftsagenten, 85.246 Schreiberinnen, 74.153 Buchhalterinnen, 150.000 Verkäuferinnen, 7000 Boten, 3000 Gepäckträgerinnen, 879 Wächter, 86.118 Maschinenschreiberinnen.

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Ernannt wurden zu Reservebedienten die Reserveunteroffiziere: Wenzel R u d r des Infanterieregiments Nr. 27 beim Infanterieregiment Nr. 26, Richard S l a m m e r des Infanterieregiments Nr. 7 und Emmerich S o v r a n o des Infanterieregiments Nr. 27. — Transferiert werden. Der Leutnant Rudolf J a b i a n i vom Infanterieregiment Nr. 97 zum Infanterieregiment Nr. 22, der Kadett-Offiziersstellvertreter Karl L a m q u e t des Infanterieregiments Nr. 27, zugeteilt der Sanitätsabteilung Nr. 7, in den Stand derselben. — In den Ruhestand wird versetzt der römisch-katholische Feldkurat I. Klasse Franz J v a n e t i c des Militärseelsorgebezirks von Graz, als invalid (Domizil Görz). Die angesuchte Ablegung der Offizierscharge wurde bewilligt dem Leutnant Franz von W o c h e r des Infanterieregiments Nr. 17; dem Majorauditor Wilhelm G a b e r d i g, Leiter des Landwehrgerichtes in Graz, wurde in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. Der erbetene Austritt aus der k. k. Landwehr bei Ablegung des Landwehrbeamtencharakters wurde nach vollstreckter gesetzlicher Landwehrdienstpflicht bewilligt dem Landwehrmedikamentenassistenten in der Standesevidenz, Magister der Pharmazie Hugo K o b l e f des Landwehrinfanterieregiments Klagenfurt Nr. 4. (Aufenthaltort: Meran.)

(Anstellungsberechtigungszerifikate für Unteroffiziere.) Im IV. Quartal des verflossenen Jahres wurden 515 das österr. und 109 das ungar. Staatsbürgerrecht besitzende Unteroffiziere mit Anstellungsberechtigungszerifikaten betitelt. In der gleichen Periode wurden im Staats- oder diesem gleichhaltenden Dienste 123 Unteroffiziere angestellt, u. zw. 62 als Beamte und 61 als Diener. Im Jahre 1905 wurden im ganzen 762 Unteroffiziere, u. zw. 358 als Beamte und 404 als Diener, angestellt. Ein Blick auf die Zahlen zeigt, daß die Anzahl der mit Zerifikaten Betitelten der ungarischen Staatsbürgerchaft gegenüber jenen der österreichischen Staatsbürgerchaft im stehenden Heere verhältnismäßig ziemlich gering ist.

(Todesfall.) Gestern früh ist in Graz Frau Gräfin Anna K ü n i g l, geb. von T r o p e r zu T h u r n und A u f f i r c h e n, k. und k. Generalmajors Witwe, im 70. Lebensjahre verschieden. Die

Verbliebene war die Mutter der Gemahlin des hiesigen Truppendivisionärs Seiner Excellenz Herrn FML. von Chavanne und des dem Landespräsidium zugeteilten Herrn Bezirks-Obertommisars Herrn Karl Grafen K ü n i g l.

(Die Eröffnung der neuen Alpenbahnen.) Nachdem die Bauarbeiten auf der südlichen Fortsetzungstrecke der zweiten Eisenbahnverbindung sowie auf der Pyhrn-Bahn so weit gediehen sind, daß der Zeitpunkt der Betriebseröffnung bereits ins Auge gefaßt werden kann und speziell auch die rechtzeitige Vollendung der Arbeiten in den bereits seit einiger Zeit durchbrochenen Tunnels außer Zweifel steht, kann an die nähere Bestimmung des für die Betriebseröffnung dieser Linien festzusetzenden Zeitpunktes geschritten werden. Wie das „Österreichisch-ungarische Eisenbahnblatt“ mitteilt, soll die Eröffnung der neuen Staatsbahnlinie Klagenfurt-Triest in der ersten Hälfte des Juli, jene der noch im Bau befindlichen Teilstrecke der Pyhrn-Bahn gleichfalls im Laufe des Juli erfolgen. Was die Linie Klagenfurt-Triest anbelangt, so kann man es als feststehend ansehen, daß jener Teil der Bahnhofsanlagen in St. Andrea, der zur Abwicklung des Verkehrs mit Eintritt der Eröffnung dieser Linie erforderlich ist, vollendet und in gebrauchsfähigem Zustande sein wird. Das neue Aufnahmsgebäude in St. Andrea, dessen Bau in vollem Zuge und schon sehr weit gediehen ist, soll noch vor Eröffnung der Linie Klagenfurt-Triest in Verwendung genommen werden. Es ist dies deshalb geboten, damit das alte Aufnahmsgebäude, dessen Baugrund zu Geleise-Anlagen verwendet werden soll, rechtzeitig demoliert werden kann. Auch in Ansehung anderer Neuherstellungen, bezw. Entfernung anderer für gleiche Zwecke bestimmter Baulichkeiten, soll in analoger Weise vorgegangen werden.

(Effektenlotterie.) Das k. k. Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern dem Vereine „Gute Hausfrau“ in Unter-Siska die Bewilligung erteilt, im Jahre 1906 zugunsten der zu errichtenden Kinderbewahranstalt sechs Effektentombolaspiele mit je 100 Karten zum Preise von je höchstens 1 K bei Ausschluß von Gewinnen in Geld, Geldeffekten und Monopolsgegenständen taxfrei zu veranstalten.

(Landwirtschaftliche Studienreise nach Südtirol und Oberitalien.) Wie bereits berichtet, veranstaltet die hiesige k. k. Landwirtschaftsgesellschaft im Herbst, und zwar voraussichtlich im Anfange September, ihre dritte landwirtschaftliche Studienreise in die Wein- und Obstbaugegenden Südtirols und Oberitaliens. Da sich für diese Reise schon jetzt großes Interesse, namentlich unter jenen besser situierten Besitzern und Angestellten kundgibt, die gleichzeitig die Westausstellung in Mailand besichtigen wollen, veröffentlichen wir behufs rechtzeitiger Orientierung schon jetzt ein annäherndes Reiseprogramm. Es wird folgende Strecke eingeschlagen werden: Laibach über Villach (für die Steiermärker über Marburg) durch das Pustertal-Brannschensfeld nach Brixen und Bozen, wo unter anderem die be-

rühmte Obstkonservenfabrik besichtigt wird. Auf Wunsch wird auch ein Abstecher nach dem nahen Kurort Meran gemacht werden. Von Bozen dann über Salurn, Mezzotese nach San Michele, wo die Besichtigung der weitbekannten landschaftlichen Obst- und Weinbauschule erfolgt; von dort nach Trient und weiter in das 500 Meter hoch gelegene, äußerst interessante Val Sugana; über Caldorazzo retour nach Trient und über Rovereto, Mori, Arco nach Riva am Gardasee, sodann per Dampfer bis Desenzano oder Peschiera. Von Desenzano wird die Rückfahrt über Verona, Treviso, Conegliano, Udine und Görz erfolgen. Von Riva aus wird es jedem Teilnehmer freigestellt werden sein, die Fahrt fortzusetzen oder zurückzukehren, bezw. sich nach Mailand zu begeben. Die ganze obgenannte Reise wird in der dritten Klasse an 50 K, Mailand inbegriffen etwa 60 K kosten. Sowohl der Wein- und Obstbau Südtirols als auch die Kellereiwirtschaft, die Obstverwertung und der Obstverkauf bieten in jeder Hinsicht viel Instruktives, namentlich die eigene Kultur in den Tälern zwischen sehr hohem Gebirge. Auch die Fahrt am Gardasee ist sehr lohnend, namentlich am rechten Ufer, wo sich sehr viele Orangen- und Limonenanlagen befinden. Wer der italienischen Sprache nicht mächtig ist, dem bietet sich die günstigste Gelegenheit, die genannten Gegenden genau zu besichtigen und sich über allerlei Aufklärungen zu verschaffen. — Jene, die an dieser Exkursion teilzunehmen beabsichtigen, können sich schon jetzt bei der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft schriftlich oder mündlich melden.

(Aus Markt Löffler) wird uns geschrieben: Der Herr Erzherzog Karl, der älteste Sohn des Herrn Erzherzogs Otto, der bekanntlich vor einigen Wochen auf dem Eislaufplatze einen Beinbruch erlitten hat, ist schon so weit hergestellt, daß er bereits in den nächsten Tagen in seine Garnison nach Bilin abreisen wird. Später wird sich der Herr Erzherzog zum Gebrauche der Bäder ins Kaiser Franz Josefsbad nach Löffler begeben.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirkschulrat in Gottschee hat die dermalige Supplentin an der Volksschule in Töplitz, Fräulein Ernestine Schott, zur provisorischen Lehrerin an der Parallelabteilung an der vierklassigen Volksschule in Soderstsch, ferner an Stelle des zum Lehrer an der k. k. Volksschule in Idria ernannten Herrn Lehrers Stanislaus Legat die Lehrerin Fräulein Johanna Borstnik in Mölling zur provisorischen Lehrerin und Leiterin an der einklassigen Volksschule in Sanft Gregor bestellt.

(Ende der Streifbewegung in Trisail.) Die in Trisail und Graßnigg auf Affizienz kommandiert gemessenen zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 27 sind nach Laibach eingerückt.

(Verkehrsstörung.) In der Streda Bordenberg-Erzberg wurde der Gesamtverkehr mit Zug Nr. 1942 am 9. d. M. wieder aufgenommen. In der Teilstrecke Erzberg-Eisenerz bleibt der Gesamtverkehr vorläufig eingestellt.

droffen, ihm sein strahlendes Glück ein bißchen beinträchtigt, als er den alten Proben, ihren Vater, fast brunnig sein Antwort geben hörte.

Im Grunde war das ja gleichgültig, er heiratete Lieschen, die ein reizendes Geschöpf und nebenbei eine gute Partie war, und nicht ihre Eltern.

Ein bißchen kühl und reichlich spröde war auch Lieschen noch, das waren die Mädchen wohl meist zu Anfang, ehe man sich warm geküßt hatte. Gestern Abend hatte sie ihm nur die Fingerzpitzen geboten, und heute in Gegenwart der Eltern war der Brautkuß auch recht kurz ausgefallen. Das gab sich. Mama Puscheder hatte herzerweichend geantwortet: „Gott! Diese weiblichen Rührseelen — sie war sonst eine gute Frau und würde keine böse Schwiegermutter werden.“

Er saß jetzt neben dem Onkel und erzählte, was dem zu wissen notwendig war. Seine Mutter hatte ihn gewaltsam fortgedrängt: „Geh nur erst gleich und melde es dem Onkel.“

Dem Onkel war ja die Partie recht und nun konnte es losgehen. Lieschen würde den Onkel bezaubern und ihn so fette machen, daß er mit recht viel Geld und einem großartigen Hochzeitsgeschenk herausrückte.

Onkel Müllers Gesicht spiegelte auch großes Wohlbehagen wider bei des Neffen Bericht. Er nickte mehrmals sehr ausdrucksvoll. Dann stand er auf und suchte mit umständlicher Langsamkeit nach einem Linienschlüssel, trat damit zu dem an der Wand hängenden, kunstvoll geschnittenen Heiligenjährelein, den die Statuette der heiligen Jungfrau schmückte. Die Nische mit dem Bilde der Gottesmutter dehte sich und nun schloß Herr Müller ein dahinter verborgenes Türchen auf, und entnahm dem Reservoir eine bestaubte Glasche und zwei Gläser, die er auf den Tisch stellte.

„Profit, mein Junge, auf das gute Geschäft, das du heute gemacht hast, der alte Puscheder ist schwer, und auf dein junges Bräutchen. Wann kriegen sie denn zu sehen?“

„Echter Alicante, ein Tropfen, wie du ihn hier schwerlich irgendwo findest.“

Hans tat Bescheid und dankte. „Ja, Onkel, willst du nicht mitkommen heut Abend, Verlobung feiern helfen. Meine Braut und die Schwiegereltern werden sich natürlich sehr freuen.“

Herr Müller lachte, sein behäbiges, gewohnheitsmäßiges Lachen. „Bist ein dummer Junge,“ sagte er derb, „meinst du mich mit solchen Manövern zu fördern? Daß ich nicht in Gesellschaft gehe, weißt du; du würdest schon erschrocken gewesen sein, hätte ich ja gesagt. Den alten Puscheder kenne ich übrigens noch, hab' ihm manches Pfund Tabak, auch wohl mal 'nen Sering abgekauft, als er da unten am Niederntor seinen Laden noch hatte. Ist ein braver Mann, hat redlich für die Seinen gesorgt, kannt ihn von mir grüßen. Er soll ein Pros geworden sein und sein Töchterchen eine feine junge Dame. Sie weiß natürlich nichts mehr von dem Laden am Niederntor; die modernen Menschen verlieren ihr Gedächtnis für gewisse Dinge, das bringt die Zeitströmung so mit sich. Deinen alten Onkel hier in der Ecke darfst du natürlich auch nicht im Gedächtnis behalten, der existiert bloß, wenn das alte, dumme Geld da sein muß. Das ist so in der Ordnung.“

„Aber, lieber Onkel! Das habe ich doch nicht verdient,“ sagte Hans mit verlegenem Gesicht, „und du wirst sehen, auch Lieschen —“

„So werd' ich sehen. Na, dann führe mir dein Bräutlein hieher, da nebenan ist ja noch eine gute Stube, wo Frau Konze die Kattendecken abzieht.“

kann von den schönen dunkelroten Seidenbezügen, und ein Brautgeschenk soll sie auch haben, wenn sie sich herbemüht.“

Hans war beklommen zumute, er mußte wirklich nicht, wie Lieschen darüber dachte.

„Ich werde ihr deine freundliche Einladung überbringen, lieber Onkel, und sie wird ihr gewiß gern Folge leisten.“

Es kam wider seinen Willen geschoben und vorgelegt heraus.

„Gahaha! Ja, mein Junge, ich kann's mir denken, überrede sie aber, bitte, keinesfalls, wenn sie den alten Onkel, der dir das große Kapital für deinen Anfang flüssig macht, sehen will — bon — sonst muß er sich trösten. Profit! Trinke nur mal aus.“

Zwei Tage später war es, als Ilse Morbach dem Brautpaar begegnete, von Lieschen die große Neuigkeit erfuhr, wozu der Bräutigam bemerkte, daß sie auf dem Wege zum Onkel Müller seien. Lieschen errötete dunkel, wozu die Rede ja eigentlich keinen Anlaß bot. Und dann saß sie in Herrn Müllers guter Stube auf den dunkelroten seidnen Polstern.

Sie hatte es übrigens, zu ihres Verlobten Verwunderung, ganz in der Ordnung gefunden, daß sie dem alten Herrn ihre Aufwartung mache. Sie war durchaus der Meinung, daß man ihn berücksichtigen und in guter Stimmung erhalten müsse.

„Wir brauchen reichliche Mittel,“ sagte sie in ihrer kühlen, sachlichen Weise, die Hans Edhoff früher nie an ihr beobachtet hatte. „Denn wir wollen nicht schäbig anfangen, sondern anständig, und es denen gleichthun, in deren Kreise wir treten. Wir haben Ursache, deinem Onkel dankbar zu sein, wenn er uns das ermöglicht.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Siebzigster Geburtstag.) Herr Hofrat Josef Suman begeht morgen seinen 70. Geburtstag. Vor einigen Jahren in den Ruhestand getreten, kann der Jubilar namentlich auf eine langjährige, erspriessliche Tätigkeit als Gymnasialdirektor und Landeserschulinspektor in Laibach zurückblicken, die ihm sowohl bei Schülern und auch bei Lehrern vielfache Sympathien eintrug. Herr Hofrat Suman war überdies in früheren Zeiten auch schriftstellerisch tätig; so veröffentlichte er u. a. die Monographie „Die Slovenen“ und ließ bei der „Slovenska Matica“ eine slovenische Sprachlehre erscheinen, die sich, nach Willschütz' vergleichender Sprachlehre abgefaßt, durch mehrfache Vorzüge auszeichnet. Herr Hofrat Suman erfreut sich einer vollen geistigen und körperlichen Frische.

— (Spende.) Herr Anton Bucar, f. k. Postoffizial und Besitzer, hat anlässlich seiner Vermählung mit Fräulein Mizi Kristofic, Inhaberin einer Konfektions- und Modenhandlung in Laibach, für den Cyril- und Methodverein den Betrag von 20 K gespendet.

— (Das Maskenfest der „Ljubljana“.) Der Hochzeitszug des Džbetov Janez wird morgen folgenden Weg nehmen: Graderskydorf, die Karlstädterstraße, Floriansgasse, Alter Markt, Rathausplatz, Spital- und Prekerengasse, Wienerstraße, Gerichtsgasse, Petersstraße, Wolf- und Herrengasse, Auerbergplatz, Rain, Tirnauer Lände in die Behausung des Bräutigams (Gasthaus Crne). Nach einem kleinen Imbiß fährt die ganze „Hochzeit“ über die Tirnauer Lände, die St. Jakobsbrücke, den Alten Markt, den Rathausplatz durch die Spitalsgasse ins Hotel „Union“, wo sie um 9 Uhr abends eintrifft. — Den Vorverkauf der Eintrittskarten à 1 K haben aus Gefälligkeit die Firmen Jakob Zalaznik (Alter Markt), Fr. Jglic (Rathausplatz) und Trafik Sesarf (Schellenburggasse) übernommen.

— (Schlußfränzchen.) Heute abends findet das Schlußfränzchen des Tanzklubs des slovenischen kaufmännischen Vereines „Merkur“, Sonntag, den 18. d. M., das Schlußfränzchen der Tanzübungen des Gesangsvereines „Slavec“ statt.

— (Konzert in Bischoflad.) Die Citanica in Bischoflad veranstaltet morgen in ihren Vereinslokalitäten ein Konzert unter Mitwirkung des Opernbassisten Herrn Betetto. Das Programm enthält folgende Nummern: 1.) A. Foerster: „Domobina“, gemischter Chor. 2.) B. Cajslovskij: Arie des Fürsten Gremm aus der Oper „Onegin“ (Herr Betetto). 3a) Dr. G. Kref: „Babilo“, b) E. Madamič: „Deklece, podaj mi roko“ Quartette. 4.) D. Deb: a) „Veseli letni časi“, b) „Barčica“, c) „Kosova ženitev“, Volkslieder für gemischten Chor. 5.) B. Smetana: Arie des Recal aus der „Verkauften Braut“ (Herr Betetto). 6.) J. Rüfen: „Barcarola“, Frauenduett mit Klavierbegleitung. 7.) F. S. Bilhar: „Mornar“ (Herr Betetto). 8.) A. Foerster: „Venec Vodnikovih in na njega zložen pesmi“, großer Chor mit Klavierbegleitung. 9.) Tanz. (Die Tanzmusik wird von einer Abteilung der bürgerlichen Kapelle aus Krainburg besorgt.) — Anfang 8 Uhr abends.

— (Sanitäres aus dem politischen Bezirke Gurkfeld.) Erkrankt sind: An Diphtheritis je 1 Kind in den Gemeinden Cerklje, Landstraß, Ratjach, St. Bartholä und Trebelno (von diesen sind 4 genesen und 1 gestorben); an Keuchhusten und Schafblattern in der Gemeinde St. Ruprecht je 1 Kind. In der Ortschaft Malence, Gemeinde Catež, sind im Verlaufe des Monats Jänner l. J. 19 Personen, meistens Kinder, an Scharlach erkrankt; von diesen sind 15 genesen, 1 gestorben, während 3 noch in ärztlicher Behandlung verblieben.

— (Vorder Auswanderung nach Amerika gestorben.) Der 30 Jahre alte Besitzersohn Michael Gregorin aus Brestovik, Umgebung Laibach, wollte am 3. d. M. mit mehreren Burken nach Amerika auswandern. Sie veranstalteten am 30. Jänner in einem Gasthause in Brestovik eine Abschiedsfeier und gingen gegen Mitternacht nach Hause. Am nächsten Morgen wurde Gregorin auf dem Dachboden, wo er seine Schlafstelle hatte, tot aufgefunden. Er dürfte einem Herzschlage erlegen sein.

— (Ein Universalmittel gegen Rüdeler von verhaßten Parteien.) Zur Zeit eines jeden Ausziehtermines ereignen sich in verschiedenen Häusern drollige Szenen, die daran erinnern, daß in den niederen Kreisen der Bevölkerung noch immer viel Aberglauben steckt. In einem Hause am Zabjak zog diesertage eine bei den Nachbarn sehr verhaßte Bedienerin aus, wobei sich folgendes ereignete: Um die Rückkehr der Bedienerin in dieses Haus zu verhindern, griffen die Hausbewohner zu ihrem Universalmittel. Als die mißliebige Bedienerin das letzte Stück ihrer Habseligkeiten aus der Wohnung hinaustrug, trat im Vorhause eine Ausräucherungskommission zusammen und begann sofort ihre Tätigkeit. Eine Greislerin, die an der Spitze der Kommission stand, zündete zuerst einen Fegen an, nach ihr brachte ein Maler einen in Petroleum getauchten Lappen und endlich kam ein 13jähriges Mädchen mit einem alten Frauenrock herbei. Wie einige Leute behaupten, wurde der Zweck des Ausräucherens nur unvollkommen erreicht, denn an Stelle der Bedienerin kam, durch den Brandgeruch angelockt, ein Sicherheitswachmann ins Haus und ließ sich die Kommissionsmitglieder vorstellen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich deren Vorstellung noch vor dem Gerichte wiederholt.

— (Im Auslande in Haft.) Auf der Polizeitafel auf der Zentralwachtstube im Magistratsgebäude befindet sich die Photographie eines 22jährigen Mannes affiziert, der in Stuttgart seit 20. Dezember 1905 wegen Diebstahles inhaftiert ist. Er gab an, Anton Termino zu heißen und aus Radmannsdorf zu stammen; dessen Eltern Anton und Anna hatten in Oberlaibach gewohnt. Dann nannte er sich wieder Josef Halzinger aus Dachau. Der Unbekannte, der mit Bestimmtheit ein Slovene ist, will Sensenschmied sein, hat an dem rechten Arm die Buchstaben A. T. 1902, dann zwei Sensen, einen Hammer und einen Totenkopf, am linken Arm einen Hammer, eine Zange, zwei gekreuzte Zweige, dann die Zahl 1902 und einen Pferdekopf tätowiert. Jene Personen, die den Unbekannten erkennen sollten, werden ersucht, etwa gemachte Wahrnehmungen dem Polizeidepartement des Stadtmagistrates, der nächsten politischen Behörde oder einem Gendarmerieposten mitzuteilen.

— (Eine Zuchthauspflanze) ist der 15-jährige Franz Briski, gewesener Friseurlehrling. Schon wiederholt von der Polizei wegen Diebstahles abgestraft, erhielt er jetzt für den am 13. Jänner d. J. in Gesellschaft verübten Diebstahl in der Erjavecasse sechs Wochen strengen Arrestes.

— (Wieder ein Handwagen gestohlen.) Dem Goldhader Lorenz Mikus wurde diesertage in der Begagasse ein zweirädriger Handwagen gestohlen.

— (Verloren) wurde eine kurze silberne Kette mit Anhänger, ein brauner Damenfragen, ein silberner Ohrring, ein Zwanzigkronen-Goldstück, ein schwarzes Portemonnaie mit 12 K, eine silberne Damenuhr, ein Portemonnaie mit 9 K, eine goldene Damenuhr, ein goldenes Ohrgehänge und eine silberne Kette mit mehreren Anhängeln.

— (Gefunden) wurde ein Geldbeutel mit einem kleinen Geldebetrage.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) „Fatiniya“ und „Boccaccio“, die zwei köstlichen Werke des Meisters der Wiener Operette, die dereinst mit ihren fröhlichen Melodien die ganze Welt des Scheins beherrschten, üben noch heute ungeschwächt ihre zündende Wirkung aus. Wenn man einen der neuesten „Schöpfungen“ vom Wiener Operettenmarkt über sich ergehen lassen mußte, und sich dann an einem „Boccaccio“ erquicken und erholen kann, dessen Handlung in einer Szene mehr Geist und Humor, dessen melodische Erfindungskraft in einer Nummer mehr eigenartiges Genie als ein Duzend moderner Operetten aufweist, lernt man den alten Meister, der so viel Schönes geschaffen, erst recht lieben und bewundern. Das Publikum hatte sich zur gestrigen Aufführung, die zum Benefiz des Kapellmeisters Herrn Siller in Szene ging, zahlreich eingefunden und ließ die Kette zündender Schönheiten, die dank der sorgsamsten Vorbereitung des Werkes und der trefflichen Leistungen voll zur Geltung kamen, freudig auf sich wirken. Ehrenvoll wurde Frau Wolf-Selisch empfangen, die seinerzeit in der Titelrolle das Publikum durch ihre bestechenden künstlerischen Eigenschaften rasch gewonnen hatte und auch diesmal durch die vornehme, lebenswürdige Charakterisierung des in feinsten Einzelzügen als eleganten Weltmann gezeichneten Helden des Stückes, durch ihren wirkungsvollen Gesangsvortrag, die elegante Prosa und graziöse Beweglichkeit allgemeine Anerkennung und großen Beifall fand und durch Überreichung eines Buketts ausgezeichnet wurde. Mit schöner Empfindung sang Fräulein M u d die anmutigen Lieder der Fiametta; besonders gefiel die zarte lyrische Perle, die Arie von der Treue und das italienische Duett mit Frau Wolf im Schlußakte. Auch Fräulein M u d erfreute sich warmen Beifalles und einer Blumenpende. In die Ehren des Abends teilten sich ferner Fräulein Schloßer als festsche Fäbinderin, Fräulein Sufrovik als Beatrice, Herr Siegel war ein flotter Prinz, Herr Vertini sang das prächtige Fäbinderlied mit Humor, Herr Fischer und Frau Urban sowie Herr Mahr übertrugen durch drastische Komik und die obligaten Überreibungen. Die Chöre waren zwar gut studiert, doch kam zu wenig Bewegung in die Massen; das Ritardieren ist inmitten lustiger, flotter Weisen nicht gut angebracht, das

Schleppen der Tempi in einer Operette, wo alles voll Temperament überschäumen soll, nicht angezeigt. — Herr Siller wurde durch Widmung von Blumenpenden und vielen Beifall geehrt.

— (Ein Jugendwerk Jbsens.) Im Scala-Theater in London wurde kürzlich Jbsens' Jugendwerk „Lady Tinger auf Ostrat“ in Übersetzung von Charles Archer gegeben. Der Kritiker der „Times“ meint, die „Stage Society“, die die Aufführung des Stückes veranlaßte, habe dies hauptsächlich zur Aufmunterung und Warnung für angehende dramatische Autoren getan. „Verzweifelt nicht“, will sie ihnen damit sagen, „kommt und seht, was Jbsen vor 50 Jahren, als er aber selbst schon 27 Jahre alt war, gemacht hat. Da habt ihr eine große historisch-romantische Tragödie, voll von allen den Fehlern, die sich aus der Gattung ergeben, und ohne einen einzigen der Vorzüge, die Jbsen später auszeichnen. Seht, wie zufrieden er damals mit der alten Maschinerie und den alten stehenden Figuren der überlieferten Tragödie war. . . Seht das alles an und dann geht nach Hause, seid fleißig und verliert den Mut nicht!“

— („Wiener Mode.“) Die Faschingszeit ist bekanntlich auch die Zeit der meisten Eheschließungen; trotz alles Wandels der Anschauungen ist ein melodischer Walzer von Strauß doch noch immer der erfolgreichste Ehevermittler. Es ist deshalb sehr zeitgemäß, daß das neueste (10.) Heft der „Wiener Mode“ vorwiegend der Ausstattung der Braut und der jungen Frau gewidmet ist. Daß aber auch die Familie nicht zu kurz kommt, dafür sorgen mehr als hundert Abbildungen, unter denen wohl jede Leserin das ihr Zusagende finden wird.

— (Österreichischer Künstlerbund.) In Wien hat sich kürzlich eine neue künstlerische Vereinigung gebildet, die den Namen „Österreichischer Künstlerbund“ führt. Zum Vorstände wurde Maler Anton Glavacek gewählt, zu Vorstandsstellvertretern Maler J. M. Kupfer und Bildhauer Otto Jarl. Der neue Verein beabsichtigt vornehmlich die materielle Lage der großen Mehrheit unserer bildenden Künstler zu verbessern. Es soll, wie das Programm ausführt, der Versuch gemacht werden, eine neue Organisation ins Leben zu rufen, welche geeignet ist, unter Beseitigung vorhandener Mängel und Vermeidung begangener Fehler das gesteckte Ziel zu erreichen. Der Verein „Österreichischer Künstlerbund“ rechnet in erster Linie auf die werktätige Mitwirkung der bestehenden Künstlervereinigungen, deren Selbständigkeit nach jeder Richtung hin völlig unberührt bleiben soll, so daß die Zugehörigkeit zu einer dieser Vereinigungen kein Hindernis bildet, dem neuen Vereine als Mitglied beizutreten. Der „Künstlerbund“ betrachtet es als seine Hauptaufgabe, über allen Kunstparteien stehend, eine Zentralstelle zu sein. Er hofft, daß sich durch das Zusammenwirken des Vereines und aller in Betracht kommenden Faktoren ein ergiebiges Feld fruchtbringender Tätigkeit eröffnen werde. Die zu veranstaltenden Ausstellungen sollen in der Regel bei freiem Eintritte zugänglich sein, um den weitesten Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zum Besuche zu geben. In dem „Salon“ sollen von Zeit zu Zeit, unter Zugrundelegung des entsprechenden Kunstmaterials, populäre Vorträge über Kunst gehalten werden. Es ist beabsichtigt, sich mit den maßgebenden Faktoren ins Einvernehmen zu setzen behufs Feststellung eines Modus, nach welchem der korporative Besuch der Ausstellungen, beziehungsweise der Vorträge unter fachmännischer Führung einzurichten ist. Es ist weiter die Veranstaltung von periodischen Wanderausstellungen geplant, gleichfalls unter der Leitung von Künstlern, um der Bevölkerung Kunstwerke in entsprechender Auswahl vorzuführen. Der wirtschaftlichen Organisation der österreichischen Künstlerchaft verspricht der „Künstlerbund“ seine besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge zuzuwenden.

— (Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., das einzelne Heft 70 Pf.) — Inhalt des ersten Februarheftes: Wilhelm Steinhilber. Vom Herausgeber. — Stimmen der Völker in Liedern. Von Gerhard Schjelderup. — Sprachaal: Nochmals: Gustav Frenssens „Gilligenlei“. — Jose Blätter: Aus dem „Juden von Konstanz“ von Wilhelm von Scholz. — Rundschau: Umschau. Ein Wort zur Verständigung. Was las „man“ 1905 am meisten? Das Berliner Lessinghaus in Gefahr. Noch einmal: „Hätten Sie mehr 'dicht'!“ Berliner Theater. Wolf und Reger. „Jugendkonzerte“. Eugen Sura's Lebenserinnerungen. Zur Konzertreform. Neuer Chorwerke. Ideen-Wettbewerb. Tolstoj, der Reiter. Neue Zeitschriften. Das Salon-Nachtlcht. — Silberbeilagen: Wilhelm Steinhilber, Selbstbildnis; Reuiger Sünder am Kreuz; Christus und Nikodemus; Tuschzeichnung

„Ich hör ein Sichel rauschen“. — Notenbeilagen: Norwegische Volkslieder.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Spielplan: Sonntag: „Das Wäldermädel“, Montag: „Familie“, Mittwoch: „Sherlock Holmes“ (Benefiz Weismüller), Donnerstag: „Die Fleidermaus“, Samstag: „Der Opernball.“

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 11. Februar (Septuagesima) Hochamt um 10 Uhr: Missa in honorem sancti Augustini von Dr. Franz Witt, Graduale Adjutor in opportunitatibus von Anton Foerster, Offertorium Bonum est confiteri Domino von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 11. Februar (Septuagesima) um 9 Uhr Hochamt: Missa vocalis in honorem sancti Vigili in A-dur von Fr. Schöpf, Graduale und Tractus Adjutor in opportunitatibus von Anton Foerster, Offertorium Bonum est von Mor. Brofig.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 9. Februar. Das Abgeordnetenhaus verhandelte den Bericht des Steueraususses, betreffend Begünstigungen für galizische Rentengüter. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation der Abg. Rieger, Baernreither, Derschatta, Groß, Pechka und Genossen, worin die Regierung gefragt wird, was sie zur Wahrung des verfassungsmäßigen Mitwirkungsrechtes des Reichsrates bei wichtigen gemeinsamen Angelegenheiten sowie die Interessen unserer Reichshälfte berührenden Entscheidungen sowie im Falle einer längeren Dauer der ungarischen Kriege, betreffend die Beitragsleistung zu dem gemeinsamen Aufwande vorzuziehen und endlich in welcher Form sie den österreichisch-ungarischen Zolltarif und den mit dem deutschen Reiche abgeschlossenen Handelsvertrag bis 1. März kundzumachen und in Kraft zu setzen gedenke. — Das Abgeordnetenhaus erledigte in allen Lesungen das Gesetz, betreffend die Staatsbegünsti-

gungen für die Errichtung von Rentengütern in Galizien, sowie das Schiedsgericht unter Annahme einzelner Abänderungsanträge der Abg. Ofner und Menger. Die nächste Sitzung findet Montag statt. Am Schlusse der Sitzung brachten die Alldutschen einen Dringlichkeitsantrag ein in der Angelegenheit der gestern im Wiener Kurjalon abgehaltenen slowenischen Feier für den Dichter Stritar.

Montenegro.

Cetinje, 8. Februar. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Die künftige Regierung erklärte, die Nachrichten der „Bos. Ztg.“ nicht mehr dementieren zu wollen, aus Besorgnis, dadurch der Empfindlichkeit des mächtigen Nachbarn nahe zu treten, der über die guten und friedlichen Absichten Montenegros nicht erst beruhigt zu werden braucht. Der kriegerische Geist wird Montenegro von dem genannten Blatte zu dem Zwecke angeblendet, um das Wohlwollen der großen Monarchie gegenüber Montenegro zu vermindern, ein Wohlwollen, dessen dieses so sehr bedarf.

Rußland.

Petersburg, 9. Februar. Graf Witte ersuchte die Gouverneure des europäischen Rußland telegraphisch, entschiedene Maßnahmen zur Beschleunigung der Anfertigung und Veröffentlichung der Wahllisten zu ergreifen. Sobald dem Minister des Innern die Mitteilungen über die Veröffentlichung der Listen zugehen werden, wird der Zeitpunkt der Einberufung der Gouvernements-Wahlversammlungen festgesetzt werden. Von diesem Zeitpunkte wird die Bestimmung des Wahltermins in den Städten und auf dem Lande abhängen.

Eine Spionageaffäre in Australien.

London, 9. Februar. „Daily Chronicle“ meldet aus Melbourne unter dem 3. d.: Im Gepäck zweier Japaner, welche sich als Kaufleute ausgaben, wurde eine vollständige Kopie der geheimen Pläne der Befestigungen von Sidney entdeckt. Der Landesverteidigungsminister hat eine Untersuchung des Falles veranlaßt. Die Behörden äußern sich sehr zurückhaltend, aber der Minister betrachtet die Angelegenheit als sehr ernst. Wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß beide Männer Spione sind, so fürchtet er, daß die unter den Australiern herrschende Abneigung gegen Japan noch verschärft wird.

Paris, 9. Februar. An der atlantischen und der ganzen Mittelmeerküste herrscht seit gestern ein heftiger Sturm. Der vorgestern aus Algieras fällig gewesene Postdampfer „Eugen Porcière“ war gestern in Marseille noch nicht eingetroffen.

Tokio, 9. Februar. Der Landtag nahm nach erregter Debatte den Vorschlag, die Kriegsteuer weiter einzuhoben, mit 222 gegen 125 Stimmen an.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 7. Februar. Horner, Eisenbahndirektor; Bonny, Journalist; Wytril, Oberinspektor; Brauner, Schwabron, Gohler, Groner, Schenk, Kaufmann, Tempes, Steiner, Winterberg, Kiste, Wien. — Javbi, Privat, Eisenberg. — Eubej, Kfm., Gbrz. — Lejchnit, Kfm., Marburg. — Kalan, Pfarrer, Sapoge. — Zupancic, Pfarrer, St. Michael. — Gustin, Privat, Kfling. — Malesch, Kfm., Gili. — Fortuna, Kfm., Sittich. — Vazarsfeld, Kfm., Berlin. — Demarebi, Wairen, Cimolino, Piroi, Cijal, Kaufleute, Triest.

Am 9. Februar. Graf Schönborn, Privat, Berlin. — Mischek, Ingenieur, i. Frau, Knittelsfeld. — Kentner, Kaufm., Agram. — Fischer, Bartos, Syna, Kiste, Prag. — Regode, Bartoletti, Kiste, Triest. — Jollner, Flaschner, Sturm, Kiste, Graz. — Jelut, Pfarrer, Cernarsnice. — Wallner, Direktor, Meran. — Scaria, Profurist, i. Frau, Krainburg. — Boliger, Zohler, Bahner, Wullschläger, Kaiser, Bernhardt, Finschus, Blühweil, Buagneuz, Kiste, Wien. — Bettani, Privat, Fiume. — Schafranek, Privat, i. Frau, Stuttgart. — Dr. Busetic, Privat, Ragusa. — Tomassini, Privat, i. Frau, Gbrz. — Martinovic, Kfm., Sussipiccolo. — Bohacic, Kfm., Sissef.

Hotel Elefant.

Am 8. Februar. Deisinger, Buchhalter, samt Frau, Bischofsad. — Plafibat, Ermano, Kaufleute, Triest. — Ritter v. Wiltensheim, Privat; Henn, Beamter; Oberjohn, Chemiker; Köppler, Schenk, Kunesch, Glanz, Bazmann, Faber, Wifling, Raugold, Fichsel, Brill, Wallner, Frank, Waniusch, Schmelzer, Fürst, Handowsky, Janitschek, Feldbauer, Karmos, Müller, Weig, Pazus, Kiste, Wien.

Landestheater in Laibach.

77. Vorstellung.

Ungerader Tag.

Sonntag, den 11. Februar.

Operettenneuheit! Zum sechstenmal: Operettenneuheit!

Das Wäldermädel.

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder.

Musik von Rudolf Raimann.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 2/10 Uhr.

Hochzeits-
u. Braut-

Seide

Damast-
u. Brokat-

Seide

Kristall-
u. Moiré-

Seide

Crépe de Chine-
u. Eolienne-

Seide

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Beste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ v. 60 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met. — Franko und schon bezahlt ins Haus. Muster umgehend.

(17) 8-2

Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Verstorbene.

Am 8. Februar. Anna Jelenic, Besitzerin, 74 J., Alter Weg 1, Emphysema pulm.

Im Zivilspital:

Am 6. Februar. Maria Dmejcz, Arbeiterin, 76 J., Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
9.	2 U. N.	722.4	-4.0	W. schwach	Schnee heiter	
9.	9 U. M.	724.5	-4.9			
10.	7 U. N.	727.1	-7.4		Nebel	0.4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -6.5°, Normal -0.8°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1: 75,000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Gute Rezepte haben Goldwert, und wenn man genau nach diesen Rezepten arbeitet, so wird man stets Erfolg haben. Ein kleiner Küchenartikel „Dr. Deiters Backpulver à 12 Heller“ wird jetzt in Millionen Bäckchen versandt und 20 Millionen Rezepte sind gratis verteilt, damit sich jede Dame von der vorzüglichen Beschaffenheit überzeugen kann. Kuchen, Topfuchen, Gesundheitsgebäck, Schokoladenkuchen, Englischer oder Königsstücken, Spekulatius und Teegebäck, mit Dr. Deiters Backpulver gebacken, brauchen keine Hefe, gelingen stets und schmecken ganz vorzüglich. Möge und Paustuchen werden sehr porös und leicht verdaulich. Der eigene Versuch wird jede Dame überzeugen, daß Dr. Deiters Backpulver ebenjogut in jede bessere Küche gehört wie Butter und Zucker. Man prüfe und urteile. Dr. A. Deiters, Bielefeld, Institut für Küchenchemie.

(392) 3-2

Hunyadi János

SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Kauft nur

Petersburger Gummischuhe

Halbbarstes daher billigstes Fabrikat

Nur echt mit Dreieck

1860 T.P.A.P.M. C. ПЕТЕРБУРГ

Marke auf der Sohle.

(39) 5-3

Eine ganz neue, ungebrauchte Schlaf- u. Speisezimmer-Garnitur

im Renaissance-Stile, ist wegen Abreise billig zu verkaufen.

Näheres Florjansgasse Nr. 24, I. Stock, an Sonntagen den ganzen Tag und an Wochentagen von 12 bis 2 Uhr.

(599)

BROCKHAUS

Erscheint soeben

66 Hefte je 30 Pf.

2 Bände geb. 24 M.

Reich illustriert

KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed.

Bamberg, Buchhandlg.

in Laibach.

Kasino-Verein.

Im Laufe des heurigen Faschings veranstaltet der Kasino-Verein noch folgende Vereins-Unterhaltungen:

Samstag den 10. Februar: Kränzchen.

Samstag den 24. Februar: Grosses Faschingsfest: „Ein Rendezvous in der Unterwelt“.

Husserdem finden jeden Dienstag im Balkonsaale Tanzübungen unter der Leitung des Tanzlehrers Giulio Morterra statt.

Beginn der Unterhaltungen stets um halb 9 Uhr abends.

(45) 8-6

Die Direktion.

Tanzgesellschaft des Laibacher Deutschen Turnvereines.

EINLADUNG

zu dem

heute Samstag den 10. Hornung in den Räumlichkeiten der alten Schießstätte stattfindenden

Unterhaltungsabende mit Tanz.

Beginn um halb 9 Uhr abends.

Berren erscheinen in Turntracht oder dunklem Gesellschaftsanzuge.

Eintrittskarten zu K 2.—, Familienkarten (3 Personen) zu K 4.— und abends am Eingang erhältlich.

(557) 2-2

Der Tanzausschuss.

Zahlreiche Vergiftungsfälle

entstehen durch Hartleibigkeit. Jede Person, die an unregelmäßigem, träge Stuhlgang leidet, sammelt in den Eingeweiden Unreinigkeiten, die aus halbverwesten Nahrungsüberbleibseln bestehen und die das Blut verderben und zersetzen. In dem „Frauz Josef“-Bitterwasser ist der Menschheit ein Naturprodukt gegeben, welches ein geradezu ideales Abführmittel genannt werden darf, denn es kann jahraus jahrein genommen werden, ohne an Wirkung zu verlieren und ohne Magen und Darm zu belästigen. Ungezählte Anerkennungschriften, darunter von hervorragenden Ärzten, beweisen diese Wahrheit. Man verlange daher in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen ausdrücklich: „Frauz Josef“-Bitterquelle.

(182) 8-3

Die Adler-Apotheke in Laibach (Stadt)

gegenüber der Schusterbrücke

Bestand über 300 Jahre

Inhaber: Mr. Ph. Mardetschläger, Chemiker hält stets am Lager alle neuen Medikamente sowie alle in- und ausländische Spezialitäten, liefert an Spitäler und an die Herren Ärzte im großen sowie an Private, Verbandstoffe und alle chirurg. Krankenbedarfsartikel billigt und empfiehlt ihre gesetzlich geschützten kosmet. Präparate unter der Wortmarke „Ada“. Für Zähne und Mund: „Ada“ Mentholmündwasser und Zahnpulver à 1 K; für die Haare: „Ada“ Haarwasser und Haarpomade à 1 K; für Teint und Gesicht: „Ada“ Blumenseife und Cream à 60 h und 1 K. Erzeugung und Depot für Laibach nur in dieser Apotheke (zum Adler). Preislisten mit Anweisung für die Pflege der Haut, Haare und Zähne gratis.

Österreichische Hunde in Ostindien. Wie allgemein bekannt ist, befindet sich der englische Thronfolger, Prinz von Wales, gegenwärtig auf einer Reise durch das Kaiserthum Indien, wo er sich mit Vorliebe auch an den Jagden verschiedener indischer Fürsten als hoher Gast beteiligt. Auf einem dieser seiner Besuche wurde ihm auch ein prachtvolles Paar russischer Windhunde vorgeführt, das der Fürst von Kalkutta durch Vermittlung eines Kapitäns aus dem in Österreich wohlbekannten Hundepark „Fuchs“ in Prag erworben hat. Bei dieser Gelegenheit wurde das edle Hundepaar auch dem Prinzen von Wales vorgeführt, der sich mit den Tieren eingehend beschäftigte und sie zum Zeichen seines Gefallens liebte. Es freut uns um so mehr, diese kleine Episode von der Orientreise des englischen Thronfolgers registrieren zu können als dies eine seltene Auszeichnung gerade für eine österreichische Firma bezeichnet, die durch Lieferung wirklich edler Rassehunde nicht nur in Österreich, sondern weit über die Grenzen hinaus sich populär zu machen verstanden hat und deren Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete ganz besondere Würdigung verdient. Wir können, ohne uns einer Gefahr aussetzen, einem jeden angehenden Hundebesitzer angelegentlich empfehlen, sich bei Bedarf an den Hundepark „Fuchs“ in Prag zu wenden.

(552)

Bei Kinderkrankheiten,

welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet:

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet bei Magensäure, Skrofeln, Rachitis, Drüsenanschwellungen usw., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und bei Keuchhusten. (Hofrat von Löschners Monographie über Giesshübl-Sauerbrunn.)

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lasnig in Laibach. (460)



(4965) 20-3

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursbrette) vom 9. Februar 1906.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staats-Schuld.		Geld	Ware	Böhm. Westbahn, Em. 1895,		Geld	Ware	Pfandbriefe 2c.		Geld	Ware	Österr.-ung. Bank 1400 Kronen		Geld	Ware
Einheitsliche Rente:				400 Kronen 4%				Bodenbr., allg. St. in 50 J. v. l. 4%				400 Kr. per Kasse			
4% Lomb. Steuerfrei, Kronen		100/15	100/35	Elisabethbahn 600 und 8000 R.		100/25	101/25	Böhm. Hypothekendarf. verl. 4%		99/30	100/30	Wiener Komm.-Lose v. J. 1874		149/20	150/20
1880 er „ „ 100 fl. 4%		100/—	100/20	4 ab 10%		115/85	116/85	Central-Ob.-Kred.-Bf., österr.,		100/—	101/—	Gen.-Sch. d. B. Präm.-Schulds.		149/—	150/—
5-2% d. B. Noten (Febr.-Aug.)		101/50	101/70	Elisabethbahn 400 und 2000 R.		115/85	116/85	65 J. verl. 4 1/2%		102 50	—	d. Bodenbr.-Anst. Em. 1889		530/—	542/—
per Kasse		101/50	101/70	4%		118/05	119/05	65 J. verl. 4%		100 10	101 10	90		96/—	—
2-2% d. B. Silber (April-Dez.)		101/35	101/55	Franz Josef-Bahn Em. 1884		100/15	101/15	Kred.-Anst. österr., f. Berl.-Unt.		99/90	100/90	90		96/—	—
per Kasse		101/35	101/55	(bis St.) Silber 4%		100/15	101/15	u. öffentl. Arb. Stat. A. v. l. 4%		99/90	100/90	90		96/—	—
1880 er Staatslose 500 fl. 4%		159/75	161/75	Galizische Karl Ludwig-Bahn		100/15	101/15	Landbes. d. Kön. Galizien und		99/90	100/90	90		96/—	—
1880 er „ „ 100 fl. 4%		127/—	129/—	(bis St.) Silber 4%		100/15	101/15	Bohmen. 57 1/2 J. rüd. 4%		99/90	100/90	90		96/—	—
1884 er „ „ 100 fl. 4%		289/50	291/50	Ling.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5%		111/35	112/35	Währ. Hypothekendarf. verl. 4%		99/90	100/90	90		96/—	—
1884 er „ „ 50 fl. 5%		288/—	290/—	Societäts-Bahn Em. 1884		100/15	101/15	W.-österr. Landes- u. Anst. 4%		100/—	101/—	90		96/—	—
Dom.-Ständeb. à 120 fl. 5%		293/—	294/30	(bis St.) Silber 4%		100/15	101/15	betto inf. 2% Br. verl. 3 1/2%		91/50	95/—	90		96/—	—
								betto R.-Schuldsch. verl. 3 1/2%		91/50	95/—	90		96/—	—
								betto verl. 4%		99/90	100/90	90		96/—	—
								Österr.-ungar. Bank 50 Jähr.		100/20	101/20	90		96/—	—
								berl. 4% d. B. „ „		100/20	101/20	90		96/—	—
								betto 4% Kr. „ „		100/20	101/20	90		96/—	—
								Spart. 1. St., 60 J. verl. 4%		101/10	102/10	90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
												90		96/—	—
		</													

Der größte Fortschritt der Neuzeit!

Unentbehrlich
in der
Waschküche.

ist das berühmte

Unentbehrlich
in der
Speiseküche.

(74) 50-14

Minlos'sche Waschpulver

Nur echt mit
dieser
Schutzmarke.

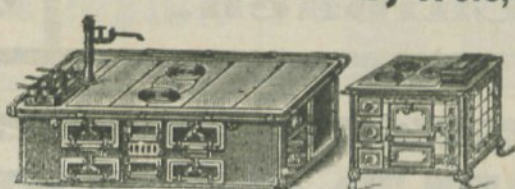
Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Nur echt mit
dieser
Schutzmarke.

Zu haben in Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos in Wien, I. Mülkerbastei 3.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterreich.



(2346) 52-37

empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.**

Kataloge kostenlos.

Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindelstüchtige sich aufhalten, in der Luft und im Strassenstaub enthalten sind und sich nicht absperrbar lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen imstande ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime vernichtet. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem berühmte Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, das Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachschweiß schwindet; kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfehlenswert sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.

Glandulén wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Niederlage B. Fragners Apotheke, k. k. Hoflieferant, Prag 203-III, in Flaschen zu 100 Tabl. à K 5.50; 50 Tabl. à K 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko. (533) 16-15

Jeder arbeitende Baumeister

sollte sein Inventar durch Anschaffung des Frank Gilbreth'schen

Betonmischers

ohne maschinellen Antrieb

(östr. Patent Nr. 306)

(5247) 9-4

ergänzen. Mittels dieses Baurequisits stellen 4 Mann eine bessere Mischung bei derselben Leistung her wie 20 Mann mittels Handmischung.

Einfachste Manipulation! — Leichte Tragbarkeit! — Keinerlei Reparaturen!

Arbeitskosten-Ersparnis von 2 Kronen per Kubikmeter Beton!

Kleineres Modell für 10 cm großen Schotter kostet K 1250.— franko Wien
Größeres „ „ „ „ „ K 1500.— „ „ „ „ „Bestellungen an die Schiffswerfte, Maschinenbauanstalt u. Giesserei
Lustenau in Linz a. d. Donau.L. AMERIC.
PARFUMERIE
PALAST

OJA

WIEN I.
PETERS-
PLATZ
Nr. 11

Das Geheimnis, jung und schön zu sein,

sagt die geistvolle Künstlerin **Annie Dirks**, ist gelöst durch einfache Anwendung der **amerikanischen Wunderseife „OJA“**. „OJA“ ist ein geradezu **verblüffend wirkendes Schönheitsmittel von absolut sicherer Wirkung**. „OJA“ verleiht dem Teint ein **blühendes Kolorit**, eine Weiche und Glätte, die jedermann **entzückt**. Jede **Unreinheit des Teints**, wie Wimpern, Sommersprossen, Rötte, Mitesser, Runzeln, verschwinden zuverlässig durch „OJA“. „OJA“ macht die schwierigsten Hände elegant, zart, rein und fein. **Überzeugen Sie sich, daß „OJA“ von wunderbarem Erfolge ist.**
1 ganze Dose Wunderseife „OJA“ 1 fl., 1 kleine Dose Wunderseife „OJA“ 50 kr. Vor massenhaft auftauchenden minderwertigen Nachahmungen wird dringend gewarnt! **Verlangen Sie ausdrücklich nur „OJA“.**

Ein Wunder der Natur!

Die **kalifornische Haarwuchsknolle „IPE“** ist ein sensationelles **Haarwuchsmittel**, wie ein solches in Europa noch nie da war. Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE“-Knolle zwei Liter „IPE“-Haarwasser selbst herstellen, von dessen **sensationeller Wirkung** Sie wahrlich überrascht sein werden. Ihre **Frisur** wird schon nach der ersten Waschung **dreimal so voll**. Ihre Haare werden **nie grau**. Der **Haarwuchs verdichtet** sich garantiert. **Schuppen verschwinden** sofort. Wir verschicken nach allen Weltteilen 1 grosses Paket echter „IPE“-Knolle um 2 fl., ein halbes Paket um 1 fl. (gegen Einsendung des Betrages, respektive Briefmarken oder per Nachnahme). Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sofort ein solches Paket echter „IPE“-Knolle zu bestellen. Übrigens versenden wir auch fertiges „IPE“-Haarwasser in Flaschen je nach Größe zu fl. 2.50, fl. 1.50. Bewahren Sie dieses Inserat auf, denn es wird **selten** erscheinen.

RIORET, peruvianische Seifenwurzel, **glättet garantiert Runzeln**, macht die Haut samtweich, jugendlich frisch und blendend weiß. Originalpaket fl. 2.50. Musterpaket fl. 1.—. (213) 6-5

Amerik. Nagelglanz OJA gibt den Fingernägeln sofort prachtvollen **emailartigen Glanz**, der über acht Tage anhält. 1 Dose fl. 1.—, 1/2 Dose 50 kr.

INCARNAT gibt blassen Wangen zarten, rosigen Hauch. Absolut unkenntlich. **Keine Schminke!** 1 Dose fl. 1.—, 1/2 Dose 50 kr. Versand gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme (auch gegen Briefmarken) täglich nach allen Weltteilen ausdrücklich nur durch den

Ersten amerik. Parfümerie-Palast „OJA“, Wien, I., Petersplatz 11.
In Laibach zu haben bei: **G. Piccoli, A. Kanc, J. Mayr, Ed. Mahr.**

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

diät. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K —.70.

Über 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Echt nur mit
nebenstehender
SchutzmarkeZu beziehen in
den Apotheken
und Drogerien.

Illustr. Preiskurante gratis und franko durch das Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**
k. u. k. österr.-ung., königl. rumänisch. u. fürstl. bulg. Hoflieferant (3311) Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien. 24-11



Pserhofer-Pillen

nur echt mit der roten Überschrift „J. Pserhofer“.

Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als **ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel** bekannt und von vielen Ärzten dringend empfohlen bei allen Folgen **schlechter Verdauung und Verstopfung**.

1 Schächtelchen mit 15 Pillen K —.42

1 Rolle mit 6 Schächtelchen „ 2.10

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung (4596) 15-11

1 Rolle . . . K 2.60 4 Rollen . . . K 8.90

2 Rollen . . . „ 4.70 5 „ . . . „ 10.50

3 „ . . . „ 6.80 10 „ . . . „ 18.50

Alleinige Erzeugung

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I., Singerstraße Nr. 15.

PATENT Eternit-Schiefer HATSCHEK

(ges. gesch. Bezeichnung für Asbest-Zement-Schiefer.)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfalú

Oberösterreich. Maria Theresienstr. 15. Andrássystr. 33.

Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen. Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.

(2119) 52-32

Lager bei Theodor Korn in Laibach.

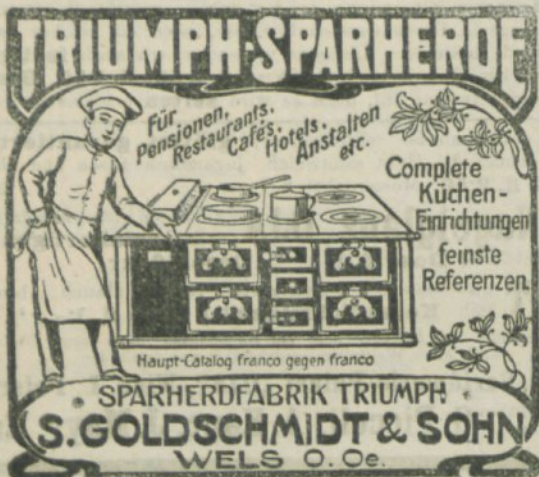
Anfragen sind an den Depositeur THEODOR KORN, Schieferdeckermeister in LAIBACH, zu richten.



Echte, handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

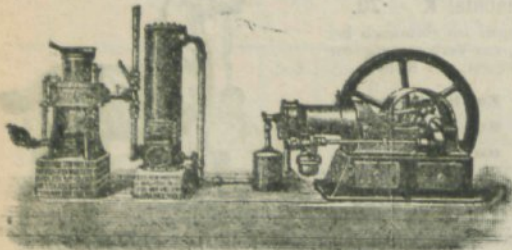
in allen Grössen, auch zum Belegen ganzer Zimmer, liefert (3381) 26-15

Heinrich Kenda, Laibach.



(1679) 26-23

Über 100.000 Pferdestärken in Sauggasanlagen



unseres Systems im Betrieb.

Geringster Brennstoffverbrauch. Billigster und sparsamster Betrieb.

Langen & Wolf, Motorenfabrik

WIEN, X., Laxenburgerstrasse 53.

Alle gangbaren Grössen bis 100 PS. beständig in Arbeit und (3506) Innerhalb einer angemessenen Zeit lieferbar. 52-24

„PEROLIN“

staubfreies Auskehrmittel.

Kein lästiges Waschen der Fußböden, kein Staub mehr!

Der Vorteil des „Perolin“ ist, daß man Fußböden, sei es Holz, Gestrichen, Parkett, Linoleum, Stein, Xylolith, zu jeder Tageszeit, ohne daß Gäste oder Kunden mit Aufwischen od. Stauben belästigt werden, mit „Perolin“ kehren kann, daher besonders auch für Geschäftslokale mit Warenlager bestens zu empfehlen, da das Kehren mit „Perolin“ das Bestauben der Waren ganz ausschließt. Mit „Perolin“ ausgekehrte Fußböden halten keinen Staub, noch läßt es denselben in die Höhe wirbeln, folglich für die Gesundheit von unschätzbarem Werte, indem man keinen Staub einatmet. Jeder Versuch mit „Perolin“ führt zu dauernder Verwendung.

Alleinverkauf für Krain: (412) 3-3

Adolf Hauptmann

Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- und Kittfabrik.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung u. Empfehlungen kostenlos.

Antiseptisch · Ozonreich · Hygienisch.

Bestes Staubverteilungsmittel!



„Jodella“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stiekhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blassaussehenden Kindern. — Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch, blutbildend, säfteerneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: Kronen 3-50 und 7.—. Alleiniger Fabrikant: Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab nur unter dem Namen „Jodella“, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß. Zu haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage in Laibach: Mariahilf-Apotheke, Resselstraße; Adler-Apotheke, Jurciplatz 2; Engel-Apotheke, Wienerstraße; Hirsch-Apotheke, Marienplatz; Einhorn-Apotheke, Rathausplatz 4.

(3729) 17-13

Perser und Smyrna-Teppiche

Figli di Haggi Giorgio

(539) aus Triest 10-1

Laibach, Bahnhofgasse 12

im Hause Josef Hudovernig.

„Sry“, Schönheitsmittel ersten Ranges als Waschwasserzusatz.

Preis per Schachtel K 1.20. — Herrliches, garantiert unschädliches Kosmetikum von verblüffender Wirkung. Erfolg garantiert. — „Sry“, die aufsehenerregende Erfindung auf dem Gebiete der Schönheitspflege, ist bei unzähligen Damen im täglichen Gebrauche. „Sry“ ist gesetzlich geschützt und verleiht blühendes, jugendfrisches Aussehen. — Zahlreiche Anerkennungen. Prämiert mit der goldenen Medaille. Überall erhältlich.

Zentrale: Werhel & Strebinger, Mödling bei Wien.

Alleinverkäufer für alle Städte gesucht. (228) 11—4



Wasserdichte (90) 5 Wagendecken

in verschiedenen Größen und Qualitäten und zu billigsten Preisen stets vorrätig bei

R. Ranzinger
Speditur der k. k. priv. Südbahn
Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

Talanda Ceylon-TEE.

Erstklassige Marke, besonders ausgiebig. 15—15
(5175) In Paketen von 20 h bis 2 K zu haben in Drogerien und Spezereiwarenhandlungen.



Federn und Flaumen

billig bei (547) 2

Anton Šarc, Laibach
Petersstrasse Nr. 8.

HUSTEN:

Wer diesen nicht beachtet, verurteilt sich am eigenen Leibe!
Kaiser's Brust-Karamellen
mit den drei Tannen.
Kerzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Nervenleiden. (4283) 24—15
4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Patet 20 und 40 Heller
bei J. Mayer (Apoth.), „Zum gold. Hirschen“, in der Kaiser-Apothek (neb. d. Schulerbrücke), bei G. Venzel, Banischapothek zu Mariahilf u. bei Ubaldo v. Trnovec, sämtliche in Laibach; bei S. v. Sladovic in Rudolfsort, Frz. Bacha, Apotheke in Mödling, J. Gus, Apotheke in Wipac, Jof. Kucel, Apotheke in Weizau, Daniel Birc, Apotheke in Zoria.

• Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
oder
Anker-Pain-Expeller

Als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gelenks- und Muskelschmerzen allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h. 2.1.40 u. 2.2. vortätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überaus beliebten Heilmittels nehme man nur Originalflaschen in Schutzmarke mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalgemisch erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke
am „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
Verkauft überall.

(4580) 36—19

Neues (462) 4—3 zweistöckiges Haus

mit Gasthaus und Geschäftslokalitäten ist zu verkaufen. Beim Hause befindet sich ein schöner, großer Garten. Näheres im Gasthause Gradišče Nr. 7.

Schönes (578) 8—1 HAUS

mit großen Arbeitszimmern, Magazinen, Stallungen u. Wohnungen sowie großem Hof und Garten, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Aukünfte erteilt aus Gefälligkeit Herr A. Šarabon, Laibach.

Wenn Wäscheausstattungen zu Hause angefertigt werden oder Bedarf für Nachbeschaffung von Leintüchern, Deckenkappen, Handtüchern, Tischwäsche und Schweizer Stickereien vorhanden ist, so wende man sich an das Spezialgeschäft des ANTON ŠARC, Laibach, Petersstrasse Nr. 8, wo sich die Niederlage der k. k. priv. Leinen- und Baumwollwarenfabriken von Norbert Langer & Söhne befindet. Man wird sich überzeugen, dass dieses Geschäft durch Auswahl und Preise eine äußerst vorteilhafte Einkaufsquelle allerersten Ranges ist. In der neu eingerichteten Nähstube werden Bestellungen auf komplette Brautausstattungen, dann Tag- und Nachthemden, Negligés, Hosen, Frisiermäntel etc. nach den neuesten Modellen, nach Mass und besten Schnitten mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und sehr billig berechnet. Eine besondere Aufmerksamkeit wird der Herrenwäsche gewidmet. Hausarbeit u. den noch billiger als Fabrikware.

Für Ziegeleien und Bauunternehmer.

Gebrauchtes Rollbahnmateriel, sehr preiswert, aufgeteilt abzugeben:
5000 m Schienengleise, 50, 60, 65 und 70 mm hoch;
75 eiserne Kipper, 1/2 und 3/4 m³ Fassungsraum;
35 Plateauwagen und Etagewagen, 15 Wechsel;
24 Drehscheiben, 4 Lokomotiven, 20, 30, 40 und 50 H. P.;
diverse Pumpen, Karren und Werkzeuge.
Anträge unter „Bauinventar 331“ befördern Rafael & Witzek, Wien I., Graben 28. (428) 6—4

Wirtschafterin

29 Jahre alt, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig
sucht passende Stelle.
War als solche im ganzen 14 Jahre bei distinguiertem Familie mit größerem Unternehmen tätig. Ist in allen hauswirtschaftlichen Fächern erfahren. Dienstantritt sofort oder später, sei es in einem Unternehmen, in einer Wirtschaft oder in besserem Privathause.
Adresse in der Administr. d. Ztg. (420) 3—3

Monatzimmer

nett möbliert, mit separatem Eingang, ist mit ganzer Verpflegung an zwei Herren sofort zu vergeben. Wo, sagt aus Gefälligkeit die Administr. d. Ztg. (508) 3—3

Jamaika-Rum

Marke „Santa Elena“
hochfeine Qualität.
Zu haben in Drogerien und Spezereiwarenhandlungen. 10—10 (5174)

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt **Kapital-Kreditbureau S. Riha, Prag,**
696—I. (525) 3—3

Geld-Darlehen

Von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei kleinen Rückzahlungen zu 4, 5, 6%, mit und ohne Giranten durch **J. Neubauer**, behördl. konz. Eskomptebureau, **Budapest VII.,** Barcsaygasse 6. (524) 6—3

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret **Karl von Berecz**, handelsgerichtl. protokollierte Firma, **Budapest, Josefiring 33** Retourmarke erwünscht. (376) 6—5

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 5%, in kleinen monatlichen oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch und diskret **Alexander Arnstein, Budapest** VII. Bezirk, Lindengasse 24. (Retourmarke erwünscht.) (516) 12—4

Geldvorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. — Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie für Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest, Königs-gasse 104**, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. (551) 4—1

Monogramme und Buntstickereien

werden billigst angefertigt. Dasselbe wird auch Unterricht erteilt. Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (574)

Judengasse Nr. 5, I. Stock (Stadtzentrum) ist zum Maitermin, eventuell auch sofort, eine

billige Wohnung

mit schöner Aussicht, bestehend aus vier Zimmern samt Zugehör, um jährliche 370 fl. zu vermieten. (556) 3—2

Alte Stellagen und Pudeln

werden zu kaufen gesucht.
Anfragen im Selchergeschäfte Herrengasse 3 (573) 2—2

Schöne Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Dienstbotenzimmer sowie allem Zugehör und Gartenanteil, ist im neuen Hause **Resselstrasse Nr. 26, I. Stock**, zum Maitermin oder auch früher zu vermieten. Näheres **Resselstrasse Nr. 30, Parterre.** (165) 9—9

Sie finden Käufer

oder (562) 2—2

Kapital

für jede Art Blag- oder Provinzgeschäft, Häuser, Güter, Wirtschaften, Belehnung, Personalkredit oder Beteiligung rasch und diskret, ohne Provision, durch die

Erste österr. Geschäfts- und Realitätenbörse

fulantes, bestkreditiertes Unternehmen, Wien, VI./2, Marktgasse 1. Telefon 5887.
Verlangen Sie beifügige Prospektkostenlos. Besuch unseres Sekretärs.
Bertreter J. Jung, bereit **Laibach, Hotel Stadt Wien, Zimmer Nr. 45.**

Schönes, grosses Zinshaus

mit großem Garten, schönem Hofraum mit Brunnen, gemauerten Holzlegen, Geschäftslokale, alles im besten Zustande, Wohnungen sehr leicht zu vermieten, Zinsertragnis 2400 K, ist sehr preiswert, nur Familienverhältnisse wegen, sofort zu verkaufen.
Adresse gibt aus Gefälligkeit die Administration d. Ztg. bekannt. (509) 3—2

Wollen Sie jährl. 5000 K verdienen

dann übernehmen Sie unsere Vertretung. Streng reell. Geß. Offerte unter K 5000 an die Administr. d. Ztg. erbeten. (489) 5—3

Kleine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett und Zugehör, ist um 196 fl. an eine ruhige Partei, **Karlstädterstrasse Nr. 15** mit Maitermin zu vergeben. (517) 3—3

Stock - Kognak Medizinal

garantiert echtes Weindestillat.

Einzige Kognak-Dampfbrennerei unter staatlicher Kontrolle.**Camis & Stock, Triest.**

Die k. k. Versuchsstation überwacht die Füllung und plombiert jede Flasche. (5109) 20-9

— Ueberall zu haben. —

Objava.

Slavnemu p. n. občinstvu, osobito cenj. odjemalcem si usoja podpisano načelstvo najljubljeneje naznaniti, da je v svoji zadnji seji, 4. februarja letos, sklenilo z ozirom na splošno podražanje vseh kovinskih materijalij in delavnih močij (554) 3-2

dvigniti cene vsem izdelkom iz železa za 10%, vsem kovinskim izdelkom pa za 15%.

Načelstvo zadruge kovinskih obrtov
v Ljubljani.

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik
K. & R. Ježek, Blansko (Mähren) (559) 4-2

akzeptiert bei sofortigem Eintritte **einen deutsch-slovenischen****Korrespondenten.**

Gehalt nach Übereinkommen. Offerte sind direkt an obige Firma zu senden

ANZEIGE.

Ziegel, gefalzt (Strangfalzziegel) und gepresst sowie ausgezeichnete **Mauerziegel** sind stets zu **billigen** Preisen unter Garantie bei **Angelo Aita, Draga-Ig, Post Brunnendorf**, zu haben. Auch befindet sich dort eine **Gatter-Dampfsäge** und sind **geschnittene Hölzer** aller Art, nach Wunsch des Bestellers, zu billigen Preisen erhältlich. (581) 6-1

P. T.

Wegen Auflösung d. Geschäftes verkaufe ich sämtliche Artikel meines Lagers (151) 18-10

zu tief reduzierten Preisen.

Hochachtungsvoll

Ad. Wagenpfeil, Juwelier und beedeter Schätzmeister.

Merk's Dir, Du sollst mir nur „**Ottoman**“ - Zigarettenpapier oder -Hülse bringen und lasse Dich nicht von ähnlich aussehenden Imitationen schlechter Qualität **irreführen!** (4499) 9-3

**Intelligentes Fräulein**mit mindestens K 200 Kautions, der Buchführung und Korrespondenz in slovenischer und deutscher Sprache mächtig, wird für ein **Nähmaschinen-Provinzgeschäft** als**selbständige Leiterin****aufgenommen.** Offerte mit 10 h - Marke befördert die Adminstr. d. Ztg. (565) 3-2**Wohnung**bestehend aus drei Zimmern und Zugehör, ist zum **Maitermin zu vermieten.** Näheres **Cigalegasse 3** (in der Nähe des Gerichtsgebäudes). (562) 3**Ein Knabe**

wird für das II. Semester

in Kost und Wohnung genommen.Anzufragen **Polanastrasse 12.** (481) 3-3

Soeben erschien:

Deutsch- slovenisches Handwörterbuch

von

Anton Janežič.

Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage

bearbeitet von

Anton Bartel.

1905.

Preis: broschiert K 6.—, in Leder gebunden K 7-20.

Zu beziehen von:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2. (4160) 72

Schöne, moderne**Wohnung**im I. Stock, bestehend aus 4 Zimmern u. allem Zugehör, ist mit Maitermin **Hilschergasse Nr. 19** (in der Nähe der k. k. Landesregierung) **billigst zu vermieten.** Näheres dortselbst, Parterre, rechts. (519) 5**Adressen**

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Váci-körút 56. Telefon 16881. Prospekte franko. (4584) 26-14

Ein gut erhaltenes, erstklassiges

Fahrrad

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Anträge an **J. N. Babnik, Laibach**, erbeten. (585)**Corset Paris!**

Vorne gerade Façon

kein Druck auf den Magen empfiehlt in grösster Auswahl

Alois Persché

Domplatz 21. (158) 13-5

Ein neues

KOCHBUCH

Die einfache und feine französische Küche

von

(455) 3-3

Betty Harwien.

Elegant gebunden K 9.—.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

(593) 3. 557

Präf.

Kundmachung.

Behufs Gewährung von Stipendien für hoffnungsvolle Künstler, welche der Mittel zu ihrer Fortbildung entbehren, werden jene Komponisten und Schriftsteller aus den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern, welche auf Zuwendung eines Stipendiums Anspruch erheben, aufgefordert, sich bei den betreffenden Landesstellen, und zwar bis längstens 1. Mai 1906

in Bewerbung zu setzen. Ansprücheberechtigt sind unter Ausschluß aller Schüler nur selbständig schaffende Künstler.

Die Gesuche haben zu enthalten:

1.) Die Darlegung des Bildungsganges und der persönlichen Verhältnisse (Geburts- und Geburtsort, Alter, Stand, Bohnsitz, Vermögensverhältnisse u.) des Bewerbers;

2.) die Angabe der Art und Weise, in welcher derselbe von dem Staatsstipendium zum Zwecke seiner weiteren Ausbildung Gebrauch machen will;

3.) als Beilagen Kunstproben des Gesuchstellers, von welchen jede einzelne mit dem Namen des Autors speziell zu bezeichnen ist.

Wien, am 27. Jänner 1906.

R. I. Ministerium für Kultus und Unterricht.

(584) Präf. 305
4/6.

Konkursausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte in Stein in Krain ist eine Gerichtsdienerstelle mit den systemmäßigen Bezügen und dem Ansprüche auf Dienstkleidung nach den bestehenden Vorschriften erledigt.

Bewerber um dieselbe oder um eine bei einem anderen Bezirksgerichte freiverbende Gerichtsdienerstelle haben ihre Gesuche bis

14. März 1906

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen und in denselben außer den sonstigen Erfordernissen für eine Gerichtsdienerstelle auch die Kenntnis der slowenischen Sprache nachzuweisen.

R. I. Landesgerichts-Präsidium.

Laibach, am 8. Februar 1906.

(496) 3-3 St. 4236.

Razglas.

V smislu § 15. občinskega volilnega reda za deželno točno mesto Ljubljano (zakon z dne 5. avgusta 1887, št. 22. dek. zak.), se javno naznanja, da so imeniki volilnih upravičencev za letošnje dopolnilne volitve v občinski svet sestavljeni, in da se smejo od 4. dne februarja t. l. v teku 14 dni v pisarni mag. preds. tajnika (Mestni trg št. 27, II. nadstropje, soba št. 5) ob uradnih urah pregledovati in proti njim vlagati ugovore.

O pravočasno vloženih ugovorih bo razojal občinski svet.

Mestni magistrat v Ljubljani,

dne 30. januarja 1906.

Zupan: Ivan Hribar.

3. 4236.

Kundmachung.

Im Sinne des § 15 der Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach (Gesetz vom 5. August 1887, L. G. Bl. Nr. 22) wird öffentlich kundgemacht, daß die Wählerlisten für die diesjährigen Gemeinderats-Ergänzungswahlen verfaßt sind und vom 4. Februar l. J. an durch 14 Tage im Bureau des mag. Präsidialsekretärs (Rathausplatz Nr. 27, II. Stock, Zimmer Nr. 5) während der Amtsstunden eingesehen und gegen dieselben Einwendungen eingebracht werden können.

Über die rechtzeitig eingebrachten Einwendungen wird der Gemeinderat entscheiden.

Stadtmagistrat Laibach

am 30. Jänner 1906.

Der Bürgermeister: Ivan Hribar.

(538) L. 4/5, P. 8/6
7.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici je na podstavi odobrila c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani, podeljenega z odločbo od 31. januarja 1906, opr. št. Nc. III. 5/6, delo Antona Nadoh, posestnika iz Janežvega brda št. 3, zaradi sodno dognane zapravljivosti pod skrbstvo in mu postavilo gosp. Jožeta Nadoh iz Janežvega brda št. 3 za skrbnika.

C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici, odd. I, dne 3. februarja 1906.

Werkzeug- oder Hammerschmiede

wird in Krain oder den benachbarten Provinzen (591)

zu kaufen od. zu pachten gesucht.

Offerte an Matthäus Roic, Wien, XXI., Kargan Nr. 89.

Alte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft allerersten Ranges, seit Jahrzehnten in Österreich tätig und jeder Konkurrenz gewachsen, wünscht ihre

Haupt-Vertretung

für Laibach und Umgebung unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Tüchtige, in den guten Kreisen eingeführte Bewerber belieben ihre Bewerbungen zu richten unter S. B. 2077 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Eines der ältesten Manufaktur-Geschäfte

in großer deutscher Provinzstadt, mit slov. Landkundschaft, auf allererstem Posten, ist verhältnismäßig zu einem oder zwei Herren preiswürdig und sehr günstig zu verkaufen.

Nur für Selbstreflektanten! Offerte unter A. Z. 1906 an die Adm. d. Ztg. (594)

Soeben wurde komplett:

Kommentar zur Exekutionsordnung

vom 27. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 79.

Von

Dr. Georg Neumann

k. k. Oberlandesgerichtsrat.

Unter Mitwirkung von Dr. Michael Heller,
k. k. Gerichtsssekretär.

Leipzig, 80 Bogen. Preis brosch. K 24.—
In Halbfranz geb. K 27.

Das vorstehende Werk bezweckt eine gründliche Erläuterung der Vorschriften des Gesetzes, sowohl nach ihrem Wortlaute als auch nach dem Zusammenhange der einzelnen Bestimmungen unter Berücksichtigung der Entstehungsgeschichte des Gesetzes. Die Literatur wurde möglichst vollständig mitgeteilt und die aufgetauchten Kontrollen ausführlich erörtert; auch wurde die Rechtsprechung, vor allem die des Obersten Gerichtshofes, erschöpfend angeführt.

Zu beziehen durch:

Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

Wohnung

bestehend aus fünf Zimmern, mit allem Zubehör und modernen Komfort, in nördlicher Lage, ist im Hause Nr. 2 Gerichtsgasse im zweiten Stock mit 1. Mai 1906 zu vermieten.

Näheres in der dortigen Advokaturkanzlei; in den gewöhnlichen Amtsstunden.

(589) 2-1

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: Drei Hotelstubenmädchen nach auswärts für ein Hotel ersten Ranges; Köchin für kleinere Pension nach Abbazia, sehr gute Bedingungen; sechs bis acht Köchinnen (neben Stubenmädchen oder Diener) für Laibach und auswärts; zwei Bonnen für Pola und Budapest; Geschäftskontrolantin nach Görz (intellig. Mädchen) etc. etc. Näheres im Bureau. (588)

Bei auswärtigen Anfragen wird Retourmarke erbeten.

Verloren

wurde am 7. d. M. nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in Gradišče eine

goldene Damenuhr.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung in der Administration dieser Zeitung abzugeben. (597)

Schnell

(3048) 78

Slovenisch

Praktischer slovenischer Sprachführer

Preis 60 Heller

mit Postzusendung 70 Heller.

Zu beziehen von

Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

(583)

S. 4/6
8.

Kundmachung.

Im Konturfe der Maria Barga, Handelsfrau in Laibach, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Herr Dr. Ivan Hribar, Advokat in Laibach, bestätigt und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Ivan Babuřek, Advokaturkonzipient in Laibach, aufgestellt.

R. I. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 7. Februar 1906.



VIOLINE

mit sehr schönem u. kräftigen Ton, ist sehr reich ausgestattet u. 15 St. zu verkaufen. Abt. i. d. Admin.

SirolinHebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten,
Skrofulose, Influenza**

von zahlreichen Professoren und Ärzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:**Originalpackung «Roche».** (4901) 40-10**F. Hoffmann-La Roche & Co.**
Basel (Schweiz).**„Roche“**Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

5



ist die Schutzmarke für

Ceres-Speisefett

(aus Kokosnüssen) und (66) 12-5

Ceres-FruchtsäfteDie Hausfrau, welche die Gesundheit der Ihren fördern will, benutzt
CERES-SPEISEFETT zum Backen, Braten und Kochen u. stellt
als Getränk nur CERES-FRUCHTSÄFTE auf den Tisch.**Nährmittelwerke „Ceres“, Aussig.**

MPatermann

NNNNN

Die Erzeugung unter-
liegt der**chem. Kontrolle**der vom h. k. k. Minist.
des Innern genehmigten
Untersuchungs-Anstalt
für Nahrungs- und
Genussmittel**Wien, IX. Bezirk,
Spitalgasse Nr. 31.**Die Käufer von Ceres-
Speisefett sind berech-
tigt, die Ware in Ori-
ginalpackung in der An-
stalt kostenfrei unter-
suchen zu lassen.

NNNNN

Ein Gemischtwarengeschäft

alter Eckposten, im besten Betriebe, gute Bauernumgebung und Industrie,

ist samt Haus zu verkaufen.Anfragen an **L. Cordon** in **Murau**, Obersteiermark.

(557) 2-2

Braunkohlezu 32 Heller per 100 kg ab Werk liefert
waggonweise der**Schallthaler Kohlenbergbau**in **Wöllan**, Steiermark.

(579) 10-1

Gesch.-Zahl 3321/5
34**Versteigerungs-Edikt.**Zufolge Beschlusses des k. k. Bezirksgerichtes Laibach, Abt. V, vom
12., 16. und 30. Jänner 1906, Gesch.-Zahl ^{3321/5}₁₄₋₁₅₋₃₂ gelangen in Laibach an
den unten angesetzten Orten und Tagen, an jedem Tage von 9 bis 12 Uhr
vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, die nachbezeichneten Gegen-
stände, als:1.) vom 19. bis inkl. 24. Februar 1906 und vom 26. bis inkl. 28. Februar
1906 in der k. k. Notariatskanzlei des Gefertigten (Laibach, Gerichtsgasse 9)
Juwelierartikel aller Art, Schmuckgegenstände in Gold, Silber und Edel-
steinen, Uhren, Ketten, Dosen u. dgl.;2.) am 1. und 2. März 1906 im Juweliergeschäfte in Laibach, Preßern-
gasse 9, Juwelierartikel verschiedener Art, ferner eine Wertheimkasse und
das Geschäfts-Inventar;3.) am 3. März 1906 in Laibach, Unterthurn (Tivoli) im Hause Nr. 5
die Wohnungseinrichtung **zur öffentlichen Versteigerung.**Die Gegenstände können an den obenbezeichneten Tagen und Orten
jederzeit eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.
Laibach am 6. Februar 1906.

Der k. k. Notar als Gerichtskommissär:

Dr. Karl Schmidinger m. p.

(558) 3-2

Privat-Tuchversandgeschäft.Auf Verlangen sende ich **Tuch- und Stoffmuster** (franko) in
feinsten, modernsten Reichenberger, englischen und Brünner Erzeugnissen,
zu äußersten Preisen. **Julie Schaller, Reichenberg i. B.**, Tischler-
gasse Nr. 11. **Beste Einkaufsquelle, reelle Bedienung.** (580) 2-1**Heizen Sie nur mit
Wöllaner Brikett****Bestes und billigstes Brennmaterial!****Salonbrikett** 1000 Stück = zirka 500 kg . . . K 13.—**Bruchbrikett** 50 kg 1-20

franko Haus Stadt Laibach.

Alleinverkauf bei**St. & C. Tauzher, Holzhandel****Laibach.**

(475) 4-3

**Herrenschneider - Salon
Johann Magdić**

befindet sich jetzt

(577) 5-1

Laibach, Miklošičstrasse 10gegenüber dem **Grand Hotel Union.**

Das reichhaltigste Lager und die grösste Auswahl in Klavieren und Harmoniums findet man bei
Alois Kraczmer,
Klavermacher und gerichtlich be- eideter Sachverständiger
Laibach, Peterstrasse 4.

Stetes Lager von überspielten, tadellosen Klavieren. Übernahme von Stim- mungen und Reparaturen aller Sy- steme. Generalvertretungen der Hoffirmen L. Bösendorfer Wien, Gebrüder Stigl Wien, August Förster Löbau, Th. Mannborg Leipzig. Für jedes von mir gekaufte Instrument leiste ich volle Garantie. Billigste Leihgebühr. Theil- zahlung. (4928) 60-11

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901, Berlin 1903. In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Ärztliche Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton K 2.50. Postanweisung oder Nachnahme.

Zu beziehen bei (2602) 52-34
Apotheker Jos. v. Török
Budapest 73, Königsgasse 12
und Mohren-Apotheke, Wien 73
Tuchlauben 27.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien Mk. 1.25
25 Griechenland Mk. —.80
32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
20 Persien Mk. 1.10
32 Portugal 1857/1898 Mk. —.80
Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis.
August Marbes in Bremen
(748) 52-44

Angenehm! Besseres weiss man im Interesse seiner Gesundheitenergie zurück. (1816) 52-45

Herrn!
Capsulae c. Oleo Santali
0.25 Marke:
Zambakapseln.
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden
schmerzlos in wenigen Tagen.
Ärztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.
Alleiniger Fabrikant:
ELAUER
Wurzburg

Auf Prima Wiener Realität
mit nachweisbar höchst lukrativem Betrieb nach 40% des Wertes, Wiener Geld, werden (558) 5-3
K 600.000
an II. Satzstelle aufgenommen. Nur direkte Zuschüssen von Sparkassen od. ähnlichen Anstalten werden unter R. B. Wien, XVI., Hasnerstrasse 146, III. Stock, Tür 35, berücksichtigt.

Olmützer Quargel
(Bierkase). Die erste Olmützer Quargelkase- Erzeugung von
C. HAASZ
offert feinsten Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1.20, Nr. V K 1.60 per Schock. Ein Post- kiste von zirka 5 kg franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3.80.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzuteilen, wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von feinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Galtwirt in Weidhof bei Karlsbad.

(4859) 11-7

Cunard Line.

Die zweckmässigste, billigste und beste Fahrgelegenheit von Laibach nach Amerika ist und bleibt die über Triest mit den Schnelldampfern der ersten englischen Dampfschiffahrts- gesellschaft „Cunard Line“, das ist sicher und lässt sich nicht leugnen. Die grossen, modern eingerichteten, reinli- chen Dampfer dieser Gesellschaft gehen alle 14 Tage von Triest ab. Aus- kunft und Fahrkarten erteilt der be- hördlich konzessionierte Vertreter

Andreas Odlasek

pensionierter Beamter der Staatsbahnen und Hausbesitzer

Laibach, Slomšekgasse Nr. 25

neben der Herz Jesukirche. Wer Näheres zu erfahren wünscht, möge brieflich hier anfragen oder persönlich ins Bureau kommen. Auf den Bahnhöfen und auf der Strasse wartet niemand, und auch auf andere gewaltsame Weise sucht niemand die Leute zur Auswanderung zu verleiten.
(3899) 21

ESSENZEN

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Brantweine, Essig u. alkohol freier Getränke liefere ich in erster Qualität. Stets neue, konkurrenzlose Sorten. Verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franko Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen. (4144) 20-18

Carl Philipp Pollak

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik
PRAG, Mariengasse 928.
Fachmännische Vertreter gesucht.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreu- pulver für Kinder, Parfums, Seifen sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate und Uten- silien, Verbandstoffe jeder Art, Des- infektionsmittel, Parkettwische usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak.

Lager von frischen Mineralwassern und Badesalzen. (88) 5

Behördlich konzess. Giftverschleiss.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgpl.)

Gicht
Rheumatische
Schmerzen ?

nur

Zoltán-Salbe.

Die zur Einreibung so vor- züglich dienende Salbe ist in jeder grösseren Apotheke erhältlich per Flasche 2 K (exkl. Porto). — Postver- sand durch die Apotheke
Zoltán, Budapest.
(4422) 20-15

GROSSTE AUSWAHL. BILLIGSTE PREISE.

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach
Rathausplatz Nr. 15.

Die besten und vollkommensten

PIANINOS

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provin- zen, nur direkt beim Fabrikanten
ENRICO BREMITZ
k. k. Hoflieferant
Triest, Via G. Boccaccio 5
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Permanenter reeller Verkauf aller Gattungen edler
Rassen-Hunde



vom kleinsten Zwerge bis zum größten Riesen im Hundepark des Wenzel Fuchs, Prag Klamovka L. Böhmen). Reich illustr. Preisliste mit zahlreichen Ratschlägen über Aufzucht, Pflege und Er- nährung des Hundes, für jeden Hunde- freund von Wichtigkeit, gegen Einsendung von 30 h franko. (4985) 14

Möbel. R. LANG, Laibach Möbel.

Maria Theresienstrasse (Koliseum).

Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage. Spiegel, Bilder in allen Grössen.

Altdeutsche Schlaf- zimmer von 180 fl. aufwärts. Dekorations- Divans.

Komplette Einrichtungen für Villen. Spezialität: Gasthaussessel.

Spezialist in Brautausstattungen. Grosse Lagerräume Parterre und I. Stock.

Drahtnetz-Matratzen, Afrique- und Rosshaar-Matratzen, prima Qualität, stets lagernd.

Speisezimmer-, Salon-, Sitz-Garnituren. Vorzimmer-Ein- richtungen.



Krankenfahrräder für Zimmer und Strasse.

Eisenmöbel, Kinderbetten und Kinderwagen in allen Preis- lagen.

Stauend billig für Hotels, Villen und Sommerfrischen: 52 fl.

Ein Zimmer I Bett, I Nachtkästchen, Waschkasten, I Kleiderkasten, I Tisch, I Wandspiegel.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes



Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup

Unterphosphorigsaurer
Dieser seit 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Sirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blut- bildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt- vertriebsstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots ferner bei den Herren Apothekern: in Laibach: R. Raderbach, J. Mayr, G. Piccoli u. v. Tenzel; Gmünd: R. Raderbach, D. Schwarz u. Ko.; Triest: R. Raderbach, J. Probst, J. Probst, A. Schindler; Friesach: G. Elschner; Gmünd: A. Raderbach; Klagenfurt: J. Raderbach; Wien: P. Gauer & J. Pichler, S. Gauer & R. v. Hülfinger, Hans Gutt; An- dolsberg: S. von Stadl; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Segl; Triest: A. Filippi, E. v. Beitenburg, G. Brendlin; Eisen, A. Schwib, Dr. B. Serravallo, A. Suttina, T. Pigatti, Tschernembl; J. Galla; Villach: A. Raderbach, J. Raderbach; Wolfsberg: J. Gutt. (5246) 17-7

Wien, VII/1, Kaiserstrasse Nr. 78-75.

PANORAMA INTERNATIONAL. Filiale aus Berlin.

Laibach, Pogačarplatz.
Photoplastisches Kunstinstitut ersten Ranges für bequeme und billige „optische“ Reisen durch die ganze Welt. Jede Woche andere Länder.
Ausgestellt vom 11. bis 17. Februar 1906: (582)

Leichenfeierlichkeiten des Präsidenten **Carnot — Paris.**

Wohnung

zu vermieten in der Sitticherhofgasse Nr. 1, hier, bestehend aus 4 Zimmern samt Zugehör, ab 1. Februar 1906.
Anfragen daselbst oder am Rain Nr. 10. II. Stock. (4503) 15

In den Häusern I u. II a Bleiweisstr. sind

einige **Wohnungen**

und zwar eine sofort und drei zum Maltermin, zu vermieten. Anzufragen daselbst beim Eigentümer oder im Blumen-geschäfte Alois Korsika, Schellenburggasse. (511) 5

Zwei Monat-zimmer

zusammen, gassenseits, elegant möbliert, separierter Eingang, gut heizbar, sind Wolf-gasse Nr. 8, I. Stock, sofort zu vermieten.

Anzufragen daselbst. (235) 4—4

Karnevals-

Theater- und Strassen-Perücken, Haarzöpfe sowie Leichners Schminke, Puder und sämtliche Parfümerie empfiehlt die Firma (49) 15-11

Senica & Zupan
Laibach, Schellenburggasse 3.

Auch werden Perücken für Vereinsbühnen leihweise überlassen.

Geehrte Damen!

Feine französische

Mieder

mit echtem Fischbein sind zu (48) haben bei der Firma 15—11

Senica & Zupan
Laibach, Schellenburgg. 3.

Täglich frische, feinste

Faschings-krapfen

empfiehlt

Rudolf Kirbisch
Konditor (5321) 10—8
Laibach, Kongressplatz Nr. 8.

(5164) Staatlich geprüfte 14—3
Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek
Kongressplatz 3, I. Stock.

Für den Februartermin

ist im Hause Nr. 1, Marienplatz II. Stock

eine Wohnung

mit zwei Zimmern und Küche zu vermieten. Anfragen an Adolf Hauptmann, Resselstraße. (5272) 13

Wegen Abreise ist eine elegante

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Bade-, Dienstboten- und geräumigem Vorzimmer mit allem Zugehör sowie eingeleiteter elektr. Beleuchtung Spinnergasse 10 sofort oder zum Maltermin zu vergeben. (310) 9

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör, Hochparterre oder I. Stock, wird von einer kinderlosen Partei für Maltermin gesucht.

Anträge unter „Wohnung 25“ an die Administration dieser Zeitung. (372) 3—3

~~~~~

Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-, Schilder- und (448) 15—3

## **Schriftenmaler**

**B. Grosser**

Laibach, Quergasse 8 gegenüber dem städt. Volksbade.

~~~~~

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler

Brüder Eberl

Laibach
Miklošičstrasse Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (4690) 41

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

sind nur zu beziehen durch

SINGER Co.
Nähmaschinen-Akt.-Ges.
Laibach, Petersstrasse 4. (422) 6
Filialen in allen größeren Städten.

VITA * VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche

NATRONQUELLE

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei

Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden. Specifikum gegen Sodbrennen.

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepot in Laibach bei **Michael Kastner.**

VITA * VITA

Panorama-Kosmorama
in Laibach, Burgplatz 3 (unter der «Narodna kavarna»)
Vom 11. bis inkl. 17. Februar: (532)
Weltausstellung St. Louis 1904.

Bettfedern und Flaumen
gewaschen, getrocknet und gereinigt

1/2 Kilo von 35 kr. aufwärts bei (4442) 15

C. J. HAMANN, LAIBACH.

Für Stotterer

findet einmaliger Kursus in Laibach statt. Heilung in kürzester Frist, bei Kindern, Erwachsenen und auch bei solchen, die schon mehrfach Kurse ohne Erfolg besucht haben. Erfolg garantiert. Untersuchung gratis. Anmeldungen werden bis Montag täglich im Hotel Stadt Wien, Zimmer Nr. 44, entgegengenommen.

Sprachheil-Institut „Ideal“
Dir. H. Fickenscher.
(561) 2--2

Bekanntmachung und Anempfehlung.

Teile dem geehrten Publikum von Laibach und Umgebung ergebenst mit, daß ich hier am Platze eine Messerschmied-Werkstätte und Handlung mit allerhand Messern, Scheren und anderen in dieses Fach einschlägigen Gegenständen eröffnet habe.

Reparaturen, alle Schleiferei- und Polierarbeiten werden prompt ausgeführt und auf Wunsch vernickelt.

Indem ich mich dem geehrten Publikum um eine wohlwollende Unterstützung empfehle zeichne

hochachtungsvoll

Anton Leben
Messerschmied
Alter Markt Nr. 15.

(112) 10—10

Warnung — Untenstehende Etiquette, das Wort Milly, sowie die vor Nachahmung! — Marke Sonne sind gesetzlich geschützt. —

K. k. landespriv. MILLY-KERZEN-SEIFEN & GLYCERIN FABRIK.

F. A. SARG-SOHN & CO WIEN K. u. K. HOFLIEFERANTEN IV. Allee-gasse 24.

Milly Kerzen

Gramm I. QUALITÄT

Jede Kerze ist mit dem Stempel „MILLY“ u. d. Schutzmarke „SONNE“ versehen